

Der Wanderer

Mitteilungsblatt des Gauess Sachsen im Touristen-Verein „Die Naturfreunde“

Der Bezugspreis für jede Nummer beträgt 30 Reichspfennig bei freier Zustellung. Jahresabonnement (12 Nummern) 2.50 RM.

Verlag: Gaugeschäftsstelle, Dresden, Riesenbergstr. 4, Part. Tel. 23636
Postcheckkonto: Dresden Nr. 15312 / Girokonto: Dresden Nr. 85097
Schriftleitung: Arthur Dramann, Dresden-F., Wettinerpl. 10. Tel. 25261

Erscheint am 1. jed. Mon. - Inzeratenpreis:
1 B. 100.-, 1/2 B. 55.-, 1/4 B. 30.-, 1/8 B. 20.- RM.
Bei mehrmaliger Aufnahme entspr. Rabatt.

Nummer 1

Dresden, 1. Januar 1928

10. Jahrgang



Löbau mit Löbauer Berg und Seltenreinbrücke (fertiggestellt im Oktober 1927) / Original-Holzschnitt vom Gen. Walther, Dresden

Löbau ist eine Amtsstadt der Kreishauptmannschaft Bautzen und liegt an der Bahnstrecke Dresden-Sörlitz, unmittelbar am fuße des Löbauer Berges (445 Meter), einer der lohnendsten Gipfel des Lausitzer Gebirges. Im Osten fließt die Löbau, im Süden die Seltenrein und im Norden das flössel. Die Stadt Löbau wurde urkundlich zuerst 1221 erwähnt, sie wurde als handelsstadt an der Straße Bautzen-Prag gegründet. Von ihrer ehemaligen Befestigung ist noch einiges erhalten. Von 1346 bis 1815 gehörte sie dem Sechsstädtebund an (Lauban, Sörlitz, Zittau, Bautzen, Löbau und Kamenz), auch wurden in ihren Mauern Versammlungen der Städte und Landtage abgehalten. Die Stadt zählt heute etwa 12000 Einwohner und entwickelt sich immer mehr zur fabriksstadt. Gegen 50 Proz. der Arbeiter werden in der Textilindustrie und in färbereien

beschäftigt, außerdem sind von Bedeutung vorhanden: Schuh- und Lederfabriken, Maschinenfabriken, Pianofabrik foförster, Zuckersabrik, Knopffabrik, Papierfabrik. Die Stadt hat ausgedehnten Landbesitz (auf jeden Einwohner kommen 1212 Quadratmeter Gemeindeländ), 85 Proz. davon sind Wald, wodurch die Stadt eine gute Einnahmequelle hat. Zählt Löbau auch nicht zu den sehenswürdigsten Städten des Sachsenlandes, so hat es doch einige alte Bauten von schlichter Prägung aufzuweisen: Rathaus, Marstall, Sewandhaus, Klosterkirche, Hauptkirche St. Nikolai (aus dem 13. Jahrhundert). Vom Turm der Kirche reizvoller Rundblick auf Stadt und Landschaft. Als lohnend wäre noch zu empfehlen der Besuch des Museums (Heimatkunde) und des Berndschen Museums mit Kartensammlung und einer reichen Sammlung der in der Lausitz vorkommenden Insekten.

JAHRES WENDE

Am altersgrauen Baum der Zeit
Ist eine Blume aufgeblüht,
Und eine Knospe tut sich auf.

Die Menschheit seufzt in gleicher Fron;
Von ihrer müden Stirne fällt
Der Schweiß in Tropfen erdenwärts.

Ihr Glaube aber träumt im Licht:
Vor ihren Sehnsuchtsblicken schwimmt
Das Morgenrot des neuen Tags.

Wie auch die Kette klirrt und drückt,
Der Zukunft Sturm zerbricht sie doch, —
Und jedes Jahr löst einen Ring.

Und jede Knospe, die erblüht
Am altersgrauen Baum der Zeit,
Birgt einen Keim der künftigen Frucht.

So grüß ich dich, du neues Jahr;
Du junge Knospe tu dich auf,
Und blüh' im lichten Rosenrot!

Des Friedens milder Maienwind
Umspiele deinen vollen Schloß.
Der Liebe Geist befruchte dich!

Und deine Düfte gieße aus, —
Mit Blütenblättern kränze du
Der Menschheit tiefgefurchte Stirn.

Und in der Zeiten Niedergang
Sei du ein lichter Zukunftstraum,
Sei du ein Gruß der neuen Zeit!

CLARA
MÜLLER-
JAHNKE

F Jahresversammlung - Neuwahlen

Mit dem Abschluß des Kalenderjahres hat auch das Geschäftsjahr der Ortsgruppen, Sektionen usw. geendet. In der Hauptversammlung wird neben dem Bericht der funktionäre über die geleistete Arbeit im verflossenen Jahre die Neuwahl der Leitung von größtem Interesse sein.

An dem gerechten Urteil der Anwesenden - es sollte jedes Mitglied die Hauptversammlung seiner Ortsgruppe besuchen - wird es liegen, ob die bisherige Leitung das Vereinschiff weitersteuern soll. Ich sage ausdrücklich: „an dem gerechten Urteil“. Kritik soll sein, muß sein, denn aus einer gesunden Kritik soll gelernt werden. Sie ist es leider nicht immer, besonders vergißt man, unter welcher schwierigen Verhältnissen die Arbeit geleistet wurde. Nur zu oft wird die Arbeit verkannt und ein arbeitsamer, tüchtiger Führer verschwindet in der Versenkung. falsche Kritik sollte sofort richtiggestellt werden, darf aber niemals Veranlassung sein, den Bekräftigten zu spielen und das Amt niederzulegen. Es liegt nun einmal in der ideellen Arbeit viel häufiger, daß der Maßstab der Kritik die gezogenen Grenzen überschreitet. Auf Dank darf der Führer während seiner Amtszeit kaum rechnen. Was er der Bewegung gewesen ist, erkennt man immer erst dann, wenn von ihm der Platz verlassen wurde.

Natürlich, auch das Gegenteil ist zu beobachten. Es werden Genossen in die Leitung gewählt, die das Amt wohl annehmen, aber die Bürde sich leicht machen und die Arbeit den anderen Genossen überlassen. Hat man das erkannt, so muß man auch den Mut finden, den Posten mit einem anderen Genossen zu besetzen, denn nichts ist hemmender, als einen Unfertigen ins Schlepptau zu nehmen.

Meist wird versäumt, sich vor der Wahl mit der Nachfolge zu beschäftigen, und so kommt in der Versammlung oft eine Wahl zustande, die keine allgemeine Befriedigung auslösen kann. Soll aber unsere Bewegung aufwärtsgehen, und das wollen doch alle Mitglieder, so können wir es uns nicht leisten, das Steuer einem Unfähigen in die Hände zu geben. Tüchtige Organisatoren sind nun einmal nicht gleich zur Hand, und mit dem häufigen Wechsel gehen der Bewegung meist die gesammelten Erfahrungen des einstigen Führers verloren.

Ja, sollen denn nur die leitenden Genossen arbeiten? Die Mitarbeit aller ist so wichtig, daß sie niemals entbehrt werden kann. Es zeigt sich, wenn die Mitarbeit versagt, daß es hapert, daß es nicht klappt. Nun kann man sich leicht hinstellen und dieses Nichtklappen anprangern, denn es ist ja so bequem, zu vergessen, daß man selbst seine Pflicht gegenüber der Organisation nicht erfüllt hat.

Ein weiterer Fehler ist, daß man einzelne Genossen zu stark belastet, anstatt Arbeitsteilung vorzunehmen. Der Neugewählte wird bald erkennen lassen, über welche Fähigkeiten er verfügt, um entsprechend innerhalb der Verwaltung an den richtigen Platz gestellt zu werden. Wird so gehandelt, dann braucht uns niemals bange zu sein, wenn Plötzlichkeiten eintreten durch Tod, Verzug vom Orte, Krankheit des funktionärs usw., daß die gerissene Lücke nicht zu schließen ist. Letzten Endes kommt doch bei jedem einmal die Stunde, die ihn zwingt, von der Arbeit abzutreten.

Die Ortsgruppe, die Sektion usw. lebt, aber es kommt darauf an, wie sie lebt. Wie sie lebt, hat in erster Linie die Leitung zu zeigen. Da wird nun schon einiges verlangt und wir kommen dazu, zu fragen: „Was sollen unsere Führer mitbringen?“ Unsere Organisation

ist eine Kulturorganisation und hat dadurch ein recht weites Gebiet, das von dem Pflug der Arbeit durchfurcht und besät werden soll, um der Organisation Früchte zu bringen, an deren Nutznießung alle Mitglieder beteiligt sind. Darüber hinaus gilt, was ebenso wichtig ist, unsere Arbeit der Allgemeinheit. Sie soll Arbeit für die Gemeinschaft, für den Sozialismus sein. Das macht es uns zur Pflicht, zu verlangen, daß unsere Führer auch Mitglieder der politischen und gewerkschaftlichen Organisation der Arbeiterkraft sind.

Was verlangen wir von unsern Führern? Das Wort sagt es eigentlich schon klar genug. Sie sollen vorangehen, sie sollen den Weg bereiten, sie sollen die Mittel angeben, um das Ziel zu erreichen, das sich die Organisation gesteckt hat. Da gilt es zu ordnen, um das Gefüge zu festigen, den rechten Geist in die Mitglieder zu tragen, damit sie auf das planmäßige Wollen der Führer eingehen und ihnen folgen, um immer die Geschlossenheit zu wahren. Denn Einigkeit macht stark, und je stärker die Planken des Schiffes, um so leichter werden die anstürmenden Wogen zerschellen. Aber die Führer sollen auch die Gedanken und Anregungen, die aus den Reihen der Mitglieder kommen, prüfen und, sind sie gut, zur gegebenen Zeit für ihre Durchführung sich einsetzen. Der ist ein schlechter Führer, der da glaubt, weil er zum Führer erkoren wurde, auf das Wissen und Können anderer verzichten zu können.

Der Führer darf nicht der Geführte der Massen sein. Er muß, wenn er erkannt hat, daß sich die Verhältnisse geändert haben, die Durchführung gefasster Beschlüsse unterlassen, denn auch dem Klugen darf man die Freiheit seines Willens nicht beschränken, sonst wird er zum Handlanger der Beschlusmaschine. Der Führer mit Geist und Ehrlichkeit hat noch immer der Organisation Nutzen gebracht.

Die Organisierung in der Organisation ist wichtig. Wenn unten die Arbeit schleppend geschieht, muß es sich auf die nächste Stelle übertragen. Halbe Arbeit aber bringt wenig oder keinen Erfolg. Die Organisation ist so fein wie das Werk einer Uhr, in der jedes Teilchen regelmäßige Mitarbeit leisten muß, wenn die Richtigkeit der Zeitangabe erfüllt werden soll. Die gern und pünktlich geleistete Arbeit in der Organisation aber bringt für alle ihre Mitglieder Freude, die Freude Regen.

Darum, Genossinnen und Genossen, geht in die Versammlungen, nörgelt nicht, übt gerechte Kritik, prüft und wählt.

Ap.

Entwicklungsgeschichtliches vom Winter

Der Wechsel der Jahreszeiten beruht, wie allgemein bekannt, auf der geneigten Lage der Erdoberfläche zur Erdbahnebene. Ist der südliche Erdpol zur Sonne hingeneigt, so hat die südliche Halbkugel Sommer. Der Nordpol ist dann gleichzeitig von der Sonne abgekehrt, er liegt auf der Schattenseite und die nördliche Halbkugel hat Winter. Da die Erdoberfläche sich immer parallel gerichtet bleibt, sind nach einem Jahre (die Erde bewegt sich dann auf der entgegengesetzten Seite ihrer Planetenrennbahn um die Sonne) die Verhältnisse gerade umgekehrt. Frühling und Herbst sind Uebergangszeiten bei diesem Wechsel. Das war jedoch nicht immer so; auch die Jahreszeiten haben sich während der Entwicklung unserer Erde erst herausgebildet, obwohl die geneigte Stellung der Erdoberfläche wohl von Anfang an bestand.



Winter im Erzgebirge: Tanne im Schnee

Sehen wir zurück in die erste Werdezeit unsres Planeten, als er noch als glühender Gasball um die Sonne kreifte. Damals herrschte auf der ganzen Erde eine sehr hohe gleichmäßige Temperatur. Die noch wesentlich höhere Strahlung der Sonne machte sich bei der gewaltigen Eigenwärme der glühenden Erde kaum geltend. Durch fortwährende Wärmeabgabe in den umgebenden Weltraum hinaus kühlte sich der Erdball im Laufe der Jahrmillionen aber allmählich ab. An seiner Oberfläche verdichteten sich feuerflüssige Massen, aus denen sich schließlich nach so langen Zeiten, wie sie für derartige kosmische Vorgänge erforderlich sind, eine feste, wenn auch verhältnismäßig dünne Rinde absonderte, die die Erde umschloß, wie die Eierschale das Ei. Das in den ältesten Schichten in Urankristallen vorkommende, durch radioaktiven Zerfall entstandene Uranblei läßt mit großer Sicherheit vermuten, daß die erste feste Erdrinde sich vor rund 1½ Milliarden Jahren gebildet hat. Lange noch strömten aus dem Erdinnern durch die dünne Gesteinsschicht der festen Oberfläche große Wärmemengen aus, die auch weiterhin noch bestimmend waren für ein gleichmäßiges heißes Klima auf unserm Gestirn. Da die sehr dichte Atmosphäre ein Durchdringen der Sonnenstrahlen sehr erschwerte, konnte die Sonne auf die Temperaturverhältnisse unsres Planeten auch damals noch keine allzu große Wirkung ausüben.

Mit der zunehmenden Dicke der festen Erdrinde verloren aber die im Erdinnern aufgespeicherten enormen Wärmemengen ihre ausschlaggebende Bedeutung für das Erdklima. Wahrscheinlich konnten sich in dieser Periode der Erdgeschichte auch erstmalig Wasserfluten in größeren Massen aus der Atmosphäre verdichten und auf der festen Decke sammeln, die erste wichtige Voraussetzung für die Entstehung des Lebens auf unserm Planeten. Immer mehr trat nun die Sonne als Wärmespenderin in den Vordergrund, und damit kamen die eingangs erwähnten, in der Stellung der Erdachse begründeten Ursachen für den Jahreszeitenwechsel zur Auswirkung.

Aus leicht erklärlichen Gründen waren es die Gegenden der Erdpole, die von der Neuordnung der Temperaturverhältnisse am stärksten betroffen wurden. Die bisher vorherrschende tropische Temperatur wich im Winter, also zu einer Zeit, in der der betreffende Pol von der Sonne abgewandt war, einem kühleren Klima, ja es kam schließlich durch weiteres Erkalten des Erdballes sogar zur Eisbildung, die in den Eiszeiten, wie Arrhenius annimmt, vielleicht auch durch Änderungen in der Zusammensetzung der Erdatmosphäre ungeheure Dimensionen annahm.

Für das Leben auf der Erde war der Werdegang dieser Verhältnisse von ungeheurer Tragweite. Namentlich die Kälteperioden erfordernten Anpassungen an härtere Daseinsbedingungen und förderten durch eine damit verknüpfte schärfere Auslese die höherentwickelte Lebensformen. Auch unser menschliches Geschlecht hat darin einen besonders wichtigen Faktor seiner Entwicklung zu erblicken.

Wir entnehmen den Aufsatze Herbert Hennes den bekannten „Urania“-Monatsheften (Jahrgang 1925) für Naturerkenntnis und Gesellschaftslehre.

Strahlendes Erzgebirge

Am Abend kristallisierte sich der Nebel zu taumelnden flocken. Und über dem flockenfall, ahnungsvoll über der weißen Nacht, hob sich lautlos und jachte der dunkle Himmel höher und höher . . .

Am Morgen, als wir erwachen, leuchtet durch das kleine, geküsstete Fenster ein schimmerndes Schneedach im Sonnenschein und darüber ein Viereck glasblauen Himmels.

Es gibt keine Farben, die uns jetzt mehr beglücken könnten als das glitzernde Weiß und das leuchtende, schwebende Blau.

Es gilt nur den Sprung aus dem molligen Bett in die steife, abgestandene Kälte der Gastkammer. Das Wasser im Krug ist noch kälter, aber es lebt, es rinnt in strammen Süßen über die Haut, bringt das Blut zum Wallen und macht den Mund geräumig und hell.

Und dann das kleine, knackende Fenster auf! Und herein strömt quickfrisch die reine, weiße, von Sonne durchslossene Winterluft.

Alles atmet Gesundheit und Wohlbehagen und prickelnde Frische. Alles ist weiß und festlich und sonnig. Die Dächer neigen sich daunig beschneit zu den Zäunen, die auf jeder Latte eine plustringe Schnee-

haube tragen. Und die Bäume! Jeder schwarze Zweig hat eine weiße Kontur, und an allen Zweigen haben sich über Nacht weiße, schimmernde Schneebüten aufgetan.

Unten vor der Tür hält ein Schlitten. Aus den Nüstern der Pferde steigt der Atem in Wolken. Immerfort, weil die Pferde sich rühren, klingeln die Schellen, bald leise und verhalten, bald mit vollem Klang, lockend und ungeduldig – darin liegt die ganze Lust einer Schlittenfahrt im sonnigen Wintermorgen schon ausgesprochen.

Aus der Gaststube hat die frische Luft den Tabakrauch schon hinausgefegt. Es duftet nach Kaffee. Im Ofen knistert und knackt das Holz – es klingt vergnügt und hört sich an wie: Christ-tag – Christ-tag – Christ-tag – Christ-tag – Christ-tag – Christ-tag – Christ-tag.

Es ist ein herrliches Gefühl, am Morgen des neuen Wandertages die handliche Last des Rucksacks wieder in der Rückenbuchtung und den Stock in der Hand zu spüren und loszuschreiten.

Auf weißen flauschsteppichen steigen wir über die schimmernde Höhe. Um uns strahlt die Welt in weißer Weite. Die Nähe wird groß und die ferne schwebt auf glänzenden Wölbungen nahe heran. Samtschwarz senken sich die Fichtenwälder in weißgebuchtete Täler. Am sonnigen Hang verwandelt sich das sonore Dunkel in wolliges Moosgrün, und in der weißen ferne liegen die Wälder als rauchfarbene Decken über den Schneegewölbten.

Strahlendes Erzgebirge!

Es strahlt und leuchtet wie tausend weit aufgetane festliche Bäte. Im Sonnenlicht schimmert und funkelt und glitzert der Schnee – man denkt an köstliche Japanseide, doch Beide hat wohl den Schimmer, nicht aber das Weiche, Bauschige dieser glitzernden Flächen, die hier sich gelblich dehnen, da mattschimmernd sich senken, dort zartveilchenfarben sich gegen den Himmel betten und die überall, millionenfach, in jeder Wagenspur, in jedem Baumschatten, in jeder geringsten Schneewelle von leuchtend blauen Schatten wie von blauen Gläsern durchstoßen sind.

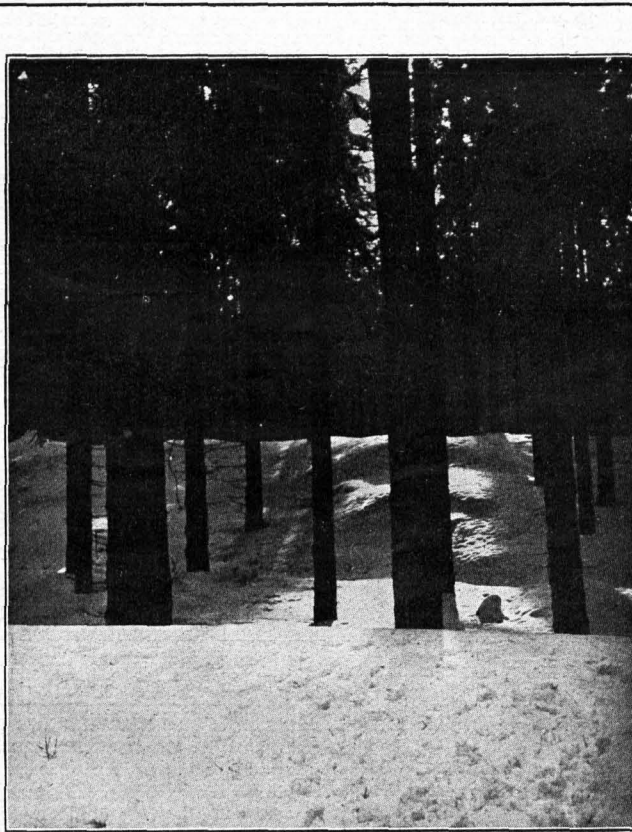
Strahlendes Erzgebirge!

Nun senkt sich der Weg in ein enges Tal. Unten gluckert der Weißbach. Drüben, über den Hang herabgestreut, liegt das Gebirgsdörfel Beyde. Und gleich darauf sind wir selber drüben, steigen und schauen zurück: über die weiße Schräge herab schreitet in lockeren Gruppen der schwarze Zug der Kirchgänger, die in Hermsdorf waren – man hört die Blocken hinterm Schnee im Dreiklang schwingen.

Ein Junge, ein Knirps, dem die Röhrenstiefel um die Beine klappern, ist dem schwarzen Zuge weit voraus und steigt neben uns aufwärts. – Nun, was hat dir denn der Weihnachtsmann gebracht? – Hosenträger und e' Schnupftichel, Äppel und Nüffel. – Das ist alles, und der Knirps steigt drauflos, klein und dabei selbstsicher und in seiner Armut unantastbar, als wüßte er sich im festen Besitz königlicher Schätze.

Beyde – ein, zwei Duzend Häuser auf der Höhe und wieder talab, im Schnee, da eins und da eins. Schwarzästige Bäume mit Schneebüten. Ein Schlitten mit dem hüpfenden Rhythmus der Schellen. Schneeschuhläufer am weißen Hang. Ein Häusel steht da wie Zuckerwerk: malzgrün, mit gelber Strohfür und schwarzem Fachwerk, weiß beschneit, und hortensienblaue Kinderschürzen und verwaschene rote und fleischrote Windeln hängen von Baum zu Baum. Und zwischen Haus und Schuppen öffnet sich weit, wie durch ein offenes Fenster gesehen, die weiß und blaue ferne.

Hinab. Tief unten rauscht die Wilde Weißeritz. Und wieder hinauf durch schweigende, wattierte, weiß-grüne Wälder, auf ungebahnten Steigen, wo der Fuß Schritt für Schritt einsinkt wie in Federn. Und wieder hinab. Im fichtendunkel schäumt der Pöbelbach. Und wieder hinauf, durch Schnee, durch weißen Weihnachtswald – jeder kleinste fichtenzweig hat Schneewatte aufgelegt, und jeder Zweig, von unten her gegen das einfallende Licht betrachtet, ist ein Wunder. Weiter hinauf hat der Wind den Schnee zu feinen Rauhreifkristallen, zu fahngelber Eischenille, zu klaren Glasnadeln gelassen. Jede Fichte ist ein zuckriges Konditorwerk, jeder kahle Baum, jeder Strauch, jeder Zweig, jeder dürre Halm im Schnee eine kristallene Schönheit. Und gegen den blauen Himmel steht das Eisgespinnst als funkelnder Glaszauber.



Wintermorgensonne / Photogruppe Leipzig

Eine Skifahrt nach dem Tollenstein

Und nun stehen wir auf der freien Höhe. Rund um uns dehnt, schwingt, wölbt, hebt und senkt sich die weiße erzgebirgische Schneewelt, eine weißgewölbte Landschaft im Sonnenschein – rohseiden, weiß glühend, matt schimmernd, veilchenfarben, von blauen Gläsern durchflossen. Samtdunkle und weiß beschneite und moosgrüne und rauchblaue Wälder sind in den weißen Schimmer eingestickt. Und ferne, locker gereihete Dörfer steigen aus Tälern auf wie Ranken auf weißem Seidengrund. Wolkenlos, blau, in einem leicht strengen Blau spannt sich die Glocke des Himmels über allem.

Nur am Horizonte, nach Böhmen zu, schweben silberweiße Wolkenstreifen unter dem Blau. Und in den überirdischen Silberglanz hinein – man will es nicht glauben und schaut und es ist so: in den weißen Silberglanz schräg hinauf fliegen Dörfer, fabelhafte Münchhausendörfer mit locker gereihten dunklen Häuserpunkten, wie selige Vogelketten – fliegen einfach schräg hinauf, von der Erde weg, in den Silberglanz. Und nun erkennt man es erst: diese silberweißen Streifen sind ja gar keine Wolken! Es sind Schneegestirbe auf der Kammhöhe im weißen Sonnenglanz! – Strahlendes Erzgebirge!

Schellerhau liegt am weißen Hang. Es rankt sich im Bogen hin, in Schnee gebettet, und wartet ruhig, nein, wartet auf gar nichts – es ist selig, das kleine, zierliche Dorf im Schnee. Die Menschen, die in den kleinen Häusern wohnen, haben wohl ihre Nöte und freuden und Wünsche und Sorgen wie andre Menschen auch. Aber das Dorf liegt so selig und wunschlos in weißen Kissen im Sonnenlicht, daß man an menschliche Schicksale nicht denkt.

Und wenn man aus der warmen Gaststube im Sportheim nach langer, gemütlicher Raft wieder hinaustritt in den sonnigen, weißblauen Wintertag, hat man von dieser weihnachtlichen Landschaft unvermittelt, keiner Deutung bedürftend, den beglückenden Eindruck: Wintergarten. Nirgends blüht etwas, alles ist weiß und blau und sichtiggrün, und doch scheint da ein winterlicher Garten ringsum zu blühen.

Nach einer Wanderung durch stillweißen Wald erhebt sich Altenberg aus dem Schnee.

Der Tag neigt sich schon. Die blaue Himmelskugel taucht im westlichen Rande in gelben Glanz. Die Ebereschen an der Straße haben Stämme aus blanker Bronze. Und der Abendsschein plattiert die Häuser von Altenberg mit gleißendem Messing.

Ueber der Stadt steht der Geisingberg scharf gegen den erblässenden Himmel gezeichnet. Mit einem Male schimmern seine Schneehänge in märchenhaftem Rosenlicht, als blühten rosenfarbene Hyazinthenfelder über dem sinkenden Grau. Und dann fliegt der Blumenschimmer zum Himmel und leuchtet dort himbeerfarben über spätblauen Schneegestirben – kein Maler dürfte wagen, das zu malen, aber über der metallenen Härte des weißen, schwarzgeackten Berges sieht es zaubervoll aus.

Eine Weile noch wandern wir rund um die winterliche Stadt. Vor zwei Wochen lag sie halb im Schnee begraben. Manche Verschnitte mußten durch die Dachluke steigen und von außen her einen Gang durch den Schnee zur Haustür und dann einen rings ums Haus ausschäufeln – ein Märchen wurde wahr: Eine Mutter um uns baue, sang das fromme Mütterlein. Die Altenberger hatten es nicht gegungen, aber die Mauer wuchs über Nacht. Und jetzt noch, zwei Wochen nach dem gewaltigen Schneefall, wandert man am oberen Rande des Städtchens über Zäune hin, deren Spitzen nur da und dort aus dem Schnee gucken.

In den Gasthäusern gab es kein Nachtquartier mehr. Aber wir kamen doch noch unter bei guten, alten Leuten.

Die Nacht sank herab. Am dunklen Himmel glitzern die Sterne. Und weiß und nachtblau und schwarz ruht um uns aufgebaut das bergige Städtchen. Die weißen Dächer glitzern im Mondlicht. Beschneite, steilfallende Gassen schimmern erhellt, und in der samtigen Tiefe der Schatten leuchten kleine, gelbe Fenster.

So ruht das Städtchen im nächtlichen Glanze eines Weihnachtsmächens, und über Schnee und Dach und Zaun und Gasse breitet der helle Mond sein Silberlicht.

Und mild liegt über allem ein Abglanz, ein traumhaftes Erinnern an die strahlende Schönheit, die mit der Sonne hinabsank hinter die weißen Wölbungen der winterlichen Berge.

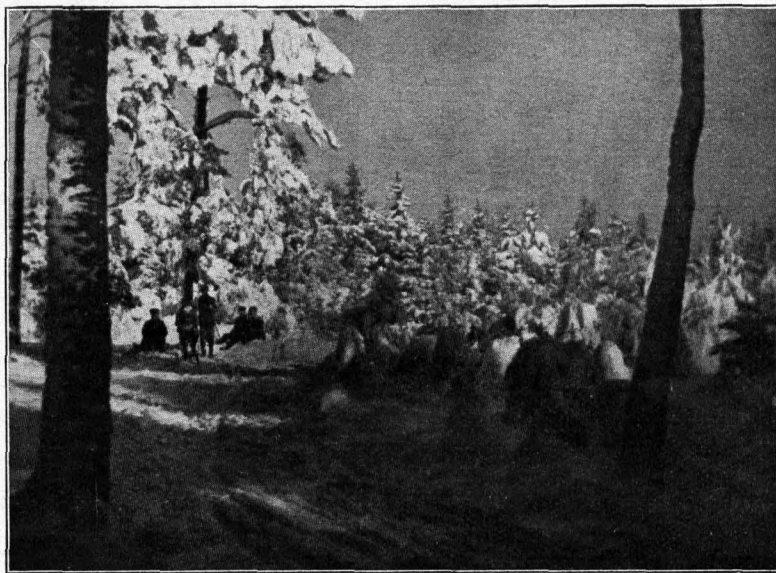
Edgar Hahnwald.

Da Neuschnee gemeldet war, freute sich ein jeder von uns, wieder einmal einige frohe Stunden mit den Brettern in der Natur verbringen zu können. In Jonsdorf zeigte sich nach einer Eisenbahnfahrt eine prächtige Winterlandschaft. Wir marschierten am Kurhaus vorbei, hinunter zur Dammchenke. Am Hohlsteinweg schnallten wir unsre Bretter an. Langsam glitten die hölzernen Schritte für Schritt die bergansteigende Straße hinauf. Das Ohr vernahm das feine Rauschen des Waldes. Manchmal knarrte ein Kiefernast und aus den prächtig verschneiten Fichten erklang zuweilen ein leiser Vogelton. Sonst ein tiefes Schweigen in der Natur.

In den Zigeunerstuben war alles fein feiertagsmäßig gedeckt. Von der Nonnenfelsenbaude fielen die Lichtstrahlen durch den Wald; der umliegende Schnee erchien mit einem feinen dünnen Selbstüberhaucht. Endlich haben wir die Höhe erreicht und vor uns liegt, als Silhouette sichtbar, Jägerdörfel mit der Lausche. Das Baudenlicht auf der Lausche krönte den Gipfel wie mit einem Heiligenschein. Dann überschritten wir die Grenze, und bergan führte die breite Straße zum Naturfreundeheim in Jägerdörfel. Am andern Morgen waren wir um 7 Uhr auf den Beinen. Nach der leiblichen Stärkung erfolgte dann die Weiterfahrt nach dem Tollenstein. Wir fuhrten links um die Lausche herum. Es war ein altbekannter Weg, dem wir folgten.

Ofters haben wir hier das Rotkehlchen, den Baumpieper und andre Vögel beobachtet und ihrem Gesänge gelauscht. Wie sieht es aber jetzt im Walde aus? Selten fliegt eine Waldamsel über den Weg, nur die Tannenmeise und einige nordische Wintergäste zeigen sich.

Immer weiter bleibt die Lausche zurück. Ringsum im Kreise zeigt sich ein Berg neben dem andern, anzusehen wie dunkelblaue Blocken, die weiß angehaucht sind. Der schmale Weg mündete nun auf die Kammstraße, auch Kohlaustraße genannt. Sie führte steil bergab, und abwechselnd zur rechten und linken Seite sprang von Stein zu Stein das Goldstößel. Die Abfahrt auf der Kammstraße erfolgte in einem mäßigen Tempo. Jedem gefrorenen Eisklumpen konnte ausgewichen werden. Das unterste Stück Weg liefen die Bretter wieder im Gleichschritt. Dann wurde ein kleiner Hang erklimmen. Von hier aus sahen



Winterbild aus der Lausitz / Phot.: Genosse Kühne

wir Innozenzendorf, auch Buschoörfel genannt, sowie die Ruine Tollenstein. Im Hintergrunde winkte der Tannenberg mit seinem spitzen Turme, und nordwestlich davon hob sich der Kreuzberg mit der daraufstehenden Wallfahrtskirche ab. Von welcher Seite man auch die Ruine Tollenstein betrachten kann, sie bietet immer ein malerisches Bild. Es war ein hartes Stück Arbeit, um zu ihr zu gelangen.

Uns begrüßte kein schönes Burgfräulein, wie es Anno 1400 üblich war, auch meldete kein Wächter dem Burgherrn unsre Ankunft. Bis zur Holzstiege trugen uns die Bretter. Was erzählt uns nun die Geschichte von dem Namen Tollenstein? Ursprünglich soll diese Burg auch Dohlenstein geheissen haben. Im Jahre 1337 wurde die Burg, die als Schrecken in der ganzen Umgebung galt, von den Sechsstädten erobert. Die Besitzer wechselten sehr oft, und 1642 soll ein schwedischer General die Burg in einen Trümmerhaufen verwandelt haben. Seitdem besteht die Ruine. Und wie ist es der armen Bevölkerung ergangen? Noch in der Mitte des 12. Jahrhunderts saßen viele kleine Bauern auf ihren Höfen völlig frei. Aber durch lange Kämpfe und durch widerrechtliche Besitzergreifung und Gewaltmaßnahmen vertrieben die Grundherren, der Adel und die Kirche die Kleinbauern von ihren Sizen. Besonders der Klerus, das Pfaffenamt, ging dabei schlau zu Werke.

Um 13^{1/2} Uhr verließen wir wieder diese romantische Gegend, und mit frisch gewachsenen Brettern fuhrten wir in den Wald hinein. Je tiefer wir in den herrlich verschneiten Wald drangen, um so grandioser wirkten die schneebehangenen Fichten auf uns. Das Auge konnte sich nicht sattsehen an all den prächtigen Formen und Spukgestalten. Manchmal hörten wir unter dem Schnee einen Waldbach glücken. Bald war Neuhütte erreicht. Dann blieben wir auf der Straße, die nach Lichtenwalde führt. Ofters konnten wir unterwegs dem Sonnenspiel zusehen. Die Beleuchtung einzelner Baumgruppen war herrlich. Auch der spitze Kleis mit seiner Schutzhütte zeigte sich manchmal. An einer günstigen Stelle wurde auch das malerische Falkenau-Kittlitz sichtbar. Inzwischen erreichten wir Jägerdörfel. In flottem Tempo sausten wir die Kammstraße hinab, an Buchberg vorbei nach Jonsdorf. Von hier trug uns das Zügle wieder in die Mauern der Stadt.

Max Methner.

Ausstellung „Das junge Deutschland“ in Leipzig vom 7. Januar bis 5. Februar

Am 5. Oktober 1927 hat die Ausstellung „Das junge Deutschland“ in Berlin ihre Tore geschlossen. Der äußere Erfolg war über Erwartung groß. Mehr als 100.000 Besucher waren zu dieser Jugendausstellung im Schloss Bellevue aus allen Teilen des Reiches herbeigekommen. Die Presse des In- und Auslandes hatte sie in eingehenden Berichten besprochen. Fast alle hatten unter dem Zwange der von dem Reichsausschuß veröffentlichten Daten über die Arbeits- und Lebensverhältnisse der erwerbstätigen Jugendlichen die Notwendigkeit einer ausreichenden Freizeit für das heranwachsende Geschlecht anerkannt.

Der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände hat jetzt gewissermaßen die Probe aufs Exempel gemacht. Am 24. November hatte er die Abgeordneten des Reichs- und Landtages, die Mitglieder der Behörden und freien Körperschaften sowie die Vertreter der Jugendverbände zu einer Kundgebung in den Reichstag gebeten. Es sollte über das Ergebnis der Ausstellung Rechenschaft abgelegt sowie versucht werden, die Stellung der Reichstagsfraktionen zu einer gesetzlichen Regelung der freizeittforderung der gesamten Jugendverbände für die erwerbstätige Jugend zu erfahren.

Und der Erfolg? Wie der Pressedienst des Reichsausschusses berichtet, gaben nur die Vertreter von zwei Fraktionen das klare Versprechen ab, sich hinter die Forderungen der deutschen Jugendverbände zu stellen. Die übrigen waren dazu noch nicht in der Lage. Die Enttäuschung unter den anwesenden Jugendführern war groß, schien es doch, als sei das ganze Ausstellungswerk umsonst gewesen, als sei es in unsrer schnelllebigen Zeit vergessen über irgendeiner neuen Konferenz oder einem neuen Weltrekord.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß der Reichsausschuß sich entschlossen hat, auch in den übrigen Teilen des Reiches weiter durch die Ausstellung für die freizeittforderung zu werben, aus der Erkenntnis heraus, daß er heute letztlich nur durch die Beeinflussung der öffentlichen Meinung das Ziel — eine gesetzliche Regelung seiner Forderung — erreichen kann.

Der erste Träger der Wanderausstellung „Das junge Deutschland“ ist der Landesauschuß Sachsen der Jugendverbände e. V., der sie mit Unterstützung sächsischer Ministerien und der Stadt Leipzig vom 7. Januar bis 5. Februar 1928 in Leipzig — Ringmehlhäus — zeigt. Auch hier wird eine „lebendige Ausstellung“ der besten sächsischen Spielscharen die tote Schau ergänzen, zumal an den Sonntagen, an denen die Sonderzüge die Besucher aus ganz Mitteldeutschland heranführen werden. Die Ausstellungsleistung ist darüber hinaus bestrebt gewesen, die Reichsausstellung überall durch sächsisches Material zu vervollständigen und zu erweitern.

Möge der sächsischen Ausstellung nicht nur der äußere Erfolg der Berliner Ausstellung beschieden sein, möge es ihr gelingen, der freizeittforderung der deutschen Jugendverbände wahre und ehrliche Anhänger zu gewinnen für die Erhaltung und Stärkung des kommenden Volkes!

Reise und Verkehr

Wiedereröffnung der Müglitzalbahn. Die Müglitzalbahn, die Anfang Juli 1927 durch die große Wasserkatastrophe zum größten Teil zerstört wurde, ist am 1. Dezember für die Gesamtstrecke wieder in Betrieb gesetzt worden. Der die großen Verwüstungen gesehen hat, muß darüber staunen, was in knapp fünf Monaten geleistet worden ist. Aber viel Arbeit, sehr viel Arbeit ist noch zu leisten, um Straßen und Ortschaften wieder das ruhige, trauliche Aussehen zu geben. Die Bevölkerung begrüßt die erste Fahrt des Bähnchens mit Jubel, sie hatte die Ortschaften entsprechend geschmückt. Wir Naturfreunde freuen uns nicht minder, wenn auch die Hoffnung auf Errichtung einer Normalspurbahn nicht erfüllt wurde. Hoffen wir, daß dies bald nachgeholt wird, um eine schnellere Verbindung mit dem Erzgebirge zu erreichen, besonders durch den immer mehr Verbreitung findenden Wintersport ist die Durchführung der Strecke Heidenau—Altenberg als Normalspurbahn geboten.

Die weitere Aufhebung von Passöisen. Wie bereits mitgeteilt, ist vom 1. Januar 1928 an mit dem Wegfall des Dissums im Verkehr zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei zu rechnen. Zwischen Deutschland und Südslawien schweben auch Verhandlungen über die gegenseitige Abschaffung des Dissums, die ebenfalls für den 1. Januar 1928 in Aussicht genommen ist. Nunmehr soll auch Norwegen gewillt sein, das Passöisum aufzuheben. Norwegen ist noch das einzige nördliche Land, das gegenüber Deutschland noch nicht auf das Dissum verzichtet hat. Es ist auch hier damit zu rechnen, daß mit dem 1. Januar 1928 das Passöisum fällt. Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der englischen Regierung über die Abschaffung der Passöisa sind gleichfalls zu einem erfolgreichen Abschluß gelangt. Die neuen Bestimmungen sollen voraussichtlich Anfang des nächsten Jahres in Kraft treten. Aufrechterhalten bleibt das Dissum für Australien und für Indien. Ferner bleiben alle fremdenpolizeilichen Bestimmungen der beiden Länder aufrechterhalten.

Wie neuerdings verlautet, wird sich der Beginn des für 1. Januar 1928 beabsichtigten dissumfreien Verkehrs zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei wieder verzögern.

Ausgeschlossen wurden die Mitglieder Artur Birnbaum, Karl Gütler, Robert Richter (Ortsgruppe Seiffenhensdorf), W. Brocke (Ortsgruppe Borna-frohburg) wegen Vergehens gegen § 7 der Satzung.

Redaktionschluß für die nächste Nummer des „Wanderers“ ist der 1. Januar. Artikel sind an A. Praman, Dresden-A., Wettinerplatz 10, Programme bis 6. Jan. an die Saugeichäftsstelle, Dresden-A., Risenbergstr. 4, zu senden.

Befucht den Lammer-Vortrag am 11. Januar im Vereinshaus, Zinzendorfstraße

Gruppen des 1. Bezirks

Bezirksleit.: Heino Weise, Dresden-A. 16, Bönschplatz 20, 4. Kassierer: Max Schmidt, Dresden-A. 28, Hohenzollernstraße 17, Erdg. Girokonto: Stadtbank Dresden 41050.

Dresden, E. V. Obmann: Hans Seiffert, Dresden-A., Große Meißner Straße 19. Kassierer: Emil Kurtz, Dresden-A., Lübcker Straße 67, Erdg. Eingabungen: Stadtkassier Dresden Nr. 41543 u. in den Bezirken. Geschäftsstelle: Risenbergstraße 4, Erdg. Sprechstunde: Jeden Mittwoch 18—19 Uhr.

Sitzungen und Verf. der Gesamtortsguppe
Ortsgruppenleitung: 3. u. 31. Januar in der Geschäftsstelle, 19.30 Uhr.
Mitgliederversammlung: 5. Januar u. 2. Februar im Volkshaus, 20 Uhr.

Wanderungen der Ortsgruppe
Januar 15. Nw.: Niedersiedlich, Großborthen, Weltachse. 13.30. Straßenbahnhof Leubien, Linie 19. f.: Bergmann. 22. Tw.: Ueber die Elbhöhen ins Sonnenwitzer Gründel, Schwertkeiser. 8.0. Pillnitz, Endstation der Linie 18. f.: Lehnhardt. — Nw.: Bummel nach der Rähnitzer Windmühle. 13.30. Industriegelände, Endstation der Linie 7. f.: Zieger. 29. Besuch des Zoolog. Museums: Eine Einführung in unsere heimatische fauna. 10.45. Eingang des Museums. f.: Zieger.

februar 5. Nw.: Sönnsdorfer Turm, Hutberg, Ullersdorfer Mühle. 13.0. Loschwitz, Körnerplatz. f.: M. Müller. Wintersporttouren unter bewährter Leitung der Wintersportsektion. Jeder ist willkommen. Siehe Programm der Wintersportsektion.
Bei jeder Wanderung ist die Mitnahme der Taschenapotheke und Laterne erforderlich, die Mitnahme von Wanderkarten erwünscht. Die Abfahrtszeiten sind im Winterfahrplan nachzuprüfen.

Programm des UA für Januar
Obm.: Arno Leichsenring, Dresden-A., Kronprinzenstr. 14, 2. Freitag den 20. Januar 1928, 20 Uhr, im Volkshaus, Trabantengasse, 5. Lichtbildervortrag:

Alpine Majestäten
Ein film von vorwegenen Skifahrten und großartiger Bergschönheit.

Das steinerne Meer
(Berchtesgadener Alpenwelt im Wechsel des Jahres.)

Veranstaltungen der Bezirksgr. u. Sektionen

Alt- u. friedrichstadt. Leit.: Hans Schröter, Friedrichstraße 47, 1. — Lokal: Volkshaus. — Dezember 31. Winterjahresabend. u. Neujahrsfeier im Gasthof Altfranken. 18.45. Wölfnitz. — Januar 12. Handwerksburschensitten u. -gebräuche. Sen. Kutsche. 15. Nw.: Niedersiedlich, Großborthen, Weltachse. 13.30. Straßenbahnhof Leubien, Linie 19. f.: Bergmann. 22. Tw.: Ueber die Elbhöhen ins Sonnenwitzer Gründel, Schwertkeiser. 8.0. Pillnitz, Endstation der Linie 18. f.: Lehnhardt. 26. Vortrag: „Unser Lied.“ Sen. Wiehl. Der Singskreis singt.

Johannstadt. Leit.: Erich Kohl, Albrechtstr. 10, 4. — Lokal: Nowaks Rest, Zöllnerstr. 35. — Januar 8. Weihnachtsfeier, 17.0. D.-L. 12. Prof. Seyfert kommt zu uns. 22. Nw.: Mistfünke. 13.30. Wilder Mann. f.: Friebland. 26. Lichtbildervortrag: „Bilder an der Wasserkante.“ Sen. Pichota.

Striesen. Leit.: Walter Bretschneider, Dornblüthstraße 15, 3. — Lokal: Volkshaus Dr.-Ost, Zimmerjungenheim. — Januar 12. Vortrag: „Die russische Literatur.“ Sen. Butler. 26. Sunter Abend. 29. Nw.: Wo uns der Wind hintreibt. 13.30. Schillerplatz. f.: Bretschneider.

Lößtau-Planen. Leit.: Friedrich Kraemer, Burgstraße 11. — Lokal: Jugendheim, Lößtau, Poststr. 15. — Januar 12. Weihnachtsfeier, 20.0. Jugendheim. 26. Vortrag: „Hypnose und Suggestion.“

Jeden Mittwoch, Punkt 20.0, übt der Singskreis im Jugendheim, Poststraße. Kommt, singt mit.
Coita u. Umgegend. Leit.: Max Schuster, Weiseritzer 44, 3. — Lokal: Arbeiterheim, Hebbelstraße. — Januar 12. Vortrag: „Dom handwerksburschen zum Touristen.“ Sen. Karl Illrich. 15. Nw.: Lochmühle. 11.30. heim. f.: Tröger. 20. Besuch des Lichtbildervortrags „Das steinerne Meer“ im Trianon. 26. Vortrag: „Meine Erlebnisse als Internierter in Sibirien.“ Sen. Weiße. 28. Oberländer Gebirgsfest im Schusterhaus, Hamburger Straße. Einlaß 18 Uhr, Anfang 19 Uhr. Um das Erscheinen aller Genosseninnen und Genossen wird gebeten. — Die Gruppenabende beginnen pünktlich 19.30 Uhr.

Neustadt. Leit.: Paul Herzog, Buchenstr. 3, Erdg. — Lokal: Jugendheim, Oppellstr. 12, Erdg. — Januar 1. Nw.: Hofwiese. 13.30. Lazarett. f.: Schwipps. 5. Mittgl.-Verf., 20.0. Volkshaus. 11. Bezirksgruppenabend: „Bunte Bilder aus dem felsenlande“ (Oberbayern) Oberl. fritsche. 20.0. Jugendheim, Oppellstr. 12. 22. Nw.: Rähnitzer Windmühle. 13.30. Industriegelände, Endstation der Linie 7. f.: Zieger. 25. Vortrag des Sen. Butler. 20. 29. Besuch des Zoolog. Museums. 10.45. dafelbst. f.: Zieger.

Dorstandsmitglieder treffen sich jed. letzten Gruppenabend im Monat zur Programmstellung 19.30. D.-L. Die Sangesabteilung übt jed. Dienstag 20.0 im D.-L.

Pieschen-Mickten-Kaditz. Leit.: Oskar Bruner, Kaditz, Piescheltstr. 22. — Lokal: Pieschener Ratskeller, Rehesfelder, Ecke Bürgerstr. — Januar 1. Beteiligung an der Sonnenwendfeier der Ortsgruppe im Zirkelsteinhaus. 12. Vortrag im neuen Lokal: „Eine Spreewaldfahrt“ (mit Lichtbildern). 26. Ferienerzählungen. Beginn der Abendveranstaltungen Punkt 19.30 Uhr.

föhnersektion. Obm.: Karl Wöhner, Dresden-A. 28, Gröbelstraße 6, 3. — Januar 17. Sitzung mit Vortrag, 19.30. Geschäftsstelle. Erscheinen aller ist Pflicht.
Musiksektion. Obmann: Rudolf Neumann, Räcknitzstraße 22. Techn. Leiter: Karl Poppke, Berliner Str. 24. Übungsabend jeden Dienstag, 19.30. Volkshaus. Klettersektion. Obmann: Paul Kunze, Dresden 21, Glashütter Str. 104, 3. — Lokal: Volkshaus Dr.-Ost.

Wintersportsektion. Obm.: Paul Thomas, Dresden-A., Zinnwalder Str. 5, 2. — Januar 6. Vortrag: „Von der Rohhau zum Leder.“ 11. Besuch der Veranstaltung der VKf. im Vereinshaus. 13. Vortrag: „Entstehung der Ski- und Wanderstiefel.“ 19. Sunter Abend. 27. Lichtbildervortrag über das Kartenlesen.

8. Tw.: 1. Dippoldiswalde, frauenstein, Klingenberg (S.-K. Dippoldiswalde-Klingenberg). f.: Lehner. 2. Kipsdorf, Schellerhau, Zinnwald, Altenberg. f.: Linke. 15. fuchsjaug. 22. Tw. m. D.: 1. Schellerhau, Kalkofen, Neustadt, Stürmer. f.: Fätsche. — 2. Kipsdorf, Georgenfeld, Altenberg. f.: Hauptmann. 29. Tw.: 1. Kalkofen, Rehesfeld, Kahleberg. f.: Rüdinger. — 2. Altenberg, Laedenmühle, Teilkoppe. f.: Fätsche. — Die Wanderungen von Kipsdorf gehen 8.0 ab.

Photosektion. Obmann: Karl Drechsel, feldschlösschenstr. 5. — Januar 6. Verf. 13. Lichtbildervortrag: „Wander- und Kletterbilder aus der Südf. Schweiz.“ 20. Besuch des Vortrags der Ortsgruppe. 22. Phototour auf Breteln nach dem Mükkentürmchen (S.-K. Altenberg). Zug wird am Sektionsabend bekanntgegeben. 27. Vortrag mit Lichtbildern: „Künstlerische Landschaftsphotographie.“ Oberl. fritsche. Anschließend Bilderkritik. Jeder muß etwas mitbringen. Auch schlechte Bilder.

Sektion der Wasserwanderer. Obmann: Erich Both, Sünaustr. 45, 3. — Januar 9. Generalversammlung. 2. Vortrag: „Der Selbstbau des faltbootes.“ 15. Tw.: Kerchenberg, Willisch. 6.45. hbf., Kuppelhalle. f.: Dohl. 23. Sektionsabend. 29. Nach den Waldteichen (Schlittschuhe mitbringen). 8.0. Wilder Mann. f.: Ranjt. Mitte januar beginnt bei den Wasserwanderern ein neuer faltbootkursus. Meldet euch rechtzeitig bei der Sektion. Die Sektion der Wasserwanderer hat ihre

Zusammenkünfte jeden 2. und 4. Montag des Monats im Volkshaus, Ritsenbergrstraße, Zimmer 8.

Bibliothek der Ortsgruppe in der Geschäftsstelle, Ritsenbergrstr. 4. Geöffnet: Donnerstags (am Tage der Mittgl.-Vers.) und in den übrigen Wochen Mittwochs von 18.30 bis 20 Uhr.

Hausverwaltung. Obm.: Paul Richter, Cottin, Warthaer Str. 1, 3. — Anmeldung für Uebernachtung im Zirkelsteinhaus beim Gen. Frh. Kaden, Dresden-A., Amalienstr. 20 (Obsthdlg.). Geschäftszeit 8-19 Uhr.

Jugendabteilung. Leit.: f. Graf, Dresden-A. 20, Lockwiser Str. 5. — Die jugendabende finden im Zeichenaal, 3. Stock, der 46. Volksschule, Georgplatz 5, statt, während der ferien im Volkshaus, Ritsenbergrstraße; Volkstänze in der Turnhalle der 46. Volksschule.

Jugendabende. Januar 3. Vortrag: „Heimatrecht.“ Gen. Seier. 5. Mittgl.-Vers. der Ortsgruppe. 10. Vortrag: „Meine Erlebnisse im Lande Mussolinis.“ Gen. Krüger. 12. Volkstänze. 17. Diskussionsabend: „Alkohol, Nikotin, Tabak.“ 19. Volkstänze. 20. Lichtbildervortrag der Ortsgruppe. 24. Vers. u. Liederabend. 26. Volkstänze. 31. Vortrag: „Die Bedeutung der Arbeiterpresse“ (mit Lichtbildern). — februar 2. Volkstänze. — Bringt eure Klampfen und fiedeln mit.

Wanderungen. Januar 8. Tw.: Durch den Moritzburger forst. 8.0. Wilder Mann. f.: Liebe. — Heimbabend, 18.0. Volkshaus. 15. Tw. m. D.: Eiswunder in der Bäch. Schweiz schauen. 16.0. hbf. f.: Seier. 22. Tw.: In den verschneiten Tharandter Wald. 6.30. hbf. fn.: Paula. 29. Tw.: Lerchenberg, Dippser heide. 8.0. Rathaus Plauen. fn.: Hilde Heinrich. — februar 5. Skifahrt ins Ostergebirge für Selbst. Näh. durch den führer Otto Hempel. — Nw.: In die heide. 13.0. Albertplatz. fn.: Hilde Schulze.

Bringt zu allen Veranstaltungen Instrumente und Liederbücher mit.

Jugendausschuß und führergruppe. Obm.: Hilde Schulze, Dresden-A. 16, Comeniusstraße 44, 2. — Januar 21. Sitzung, 19.0, in der Geschäftsstelle.

Plauenscher Grund Zuschr. an Obm. Paul Häbald, Freital II, Kirchstr. 4, 2. Stellvertreter: Paul Dittich, Freital-Burg, Schulberg 8. Kassierer: Richard Schmidt, Freital-Birgitz, Goldhäger Straße (Konsum D. Obm. der Führeraktion: Willy Heyn, Freital I, Uferstraße 4.

Veranstaltungen. Januar 13. Öffentl. Filmvortrag: „Der heilige Berg.“ 20.0. Döhleener Hof. Karten im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 60 Pf. 17. Generalversammlung der Ortsgruppe, 20.0. Jugendheim. 30. Derw.-Sitzung, 20.0. — februar 1. Vereinsabend. Vortrag: „Sexuelle fragen und Nacktkultur“ (fortsetzung). Gen. Marx. 20.0, D.-L.

Wanderungen. Januar 1. Nw.: Pöfswald, Lerchenberg. 13.30. Ebertplatz. f.: Otto Kurze. 8. Tw.: Bretteln im Schellerhauer Gelände (besondere Gelegenheit zum Lernen für Anfänger). Abf. mit dem Sportzug 6.18 Bhf. Hainsberg. f.: Rothe. 15. Beteiligung am Wintersportfest in Altenberg. Näh. folgt. 22. Tw. m. D.: Auf Brettern ins Simmlitztal. Abf. 17.18 Bhf. Hainsberg. f.: Zschoppe. 29. Tw.: Heidemühle, Dippser heide. 8.0. Ebertplatz. f.: Heyn.

Wanderausgangsstelle. Auskunft in allen naturfreundliche Angelegenheiten, besonders über Wanderungen u. Ferienreisen, auch für außerhalb Sachsens-Alpengebiete usw. — sowie sorgfältige Bearbeitung jeder Angelegenheit durch Gen. Willy Heyn, Freital I, Uferstraße 4. Sprechzeit: Donnerstags von 17.30 bis 19.30 Uhr. Schriftl. Anfragen Rückporto beifügen.

Photosektion. Leiter: Willy Kleber, Freital I, Untere Dresdener Str. 43. — Januar 9. Vers., 20.0, D.-L. Erscheinen aller Photointeressenten ist Pflicht. 23. Lichtbildervortrag: „Photographie und Wintersport.“ 20.0, D.-L. Eintritt frei. Gäste herzlich willkommen.

Genossinnen und Genossen, nehmt regen Anteil an allen Veranstaltungen und Vereinsabenden. Beachtet den Aushängekasten am Bahnhof Postschappel, Ecke Dresdener Straße.

Jugendabteilung. Leiter: Alfred Reife, Freital I, Leisnitz 3, 1. — Die jugendabende finden im Jugendheim, Zimmer links, statt. Beginn 19.30 Uhr. — Januar 10. Generalversammlung der Jugend. 17. Generalversammlung der Ortsgruppe. — Alle andern Abende werden nach Zusammenstellung der neuen Leitung angefeht.

Wanderungen. Januar 8. Nw.: Schweinsdorfer Höhen. 13.30. Bäch. Wolf, Freital-Deuben. f.: Schulze. 15. Wird noch bekanntgegeben. 22. Mit der Ortsgruppe ins Simmlitztal. 29. Tw.: Tharandter Wald. Näheres folgt. f.: Reife.

Ein kräftiges Berg frei zum neuen Jahr sendet euch die Leitung. Werbt und arbeitet im neuen Jahr kräftig am Ausbau eurer Abteilung. Treibt sie zur Höhe.

Abteil. Hainsberg-Cosmannsdorf. Zuschriften an den Leiter Friedr. Lühner, Hainsberg, Kömmerstr. 3. — Vereinslokal: Schule, Cosmannsdorf.

Januar 1. Nw.: Tharandter Wald. 13.0, D.-L. f.: A. Materni. 8. Nw.: Talsperre Malter, Einsiedlerstein. 13.0, D.-L. f.: Hammer. 12. Vortrag: „Meine

Heimat an der Wolga“ (3. Teil). Gen. Butter. 20.0. 15. Besuch des Geolog. Museums und Planetariums. Abf. 9.44 (S.-K.). f.: Küstner. 19. Arbeitsgemeinschaft, 19.30, beim Gen. Materni. 22. Nw.: Weitinggrund, Tännichtgrund. 13.0, D.-L. f.: Paul. 26. Gefeitiger Abend (bei günstiger Witterung Rodeln). 20.0. 29. Tw.: Rund um den Willisch. 7.0. Rundteil. f.: Pöhschke. Die Abfahrtszeiten gelten ab Bhf. Hainsberg.

Wintersportsektion. Leiter: Alb. Uhlmann, Hainsberg, Bergstr. 8. — Januar 1. Georgensfeld. 8. Moldau. 15. Seisingberg. 22. Uebung am hang. 29. Fuchsjagd. Wintersportheim Schellerhan. Jeden Sonnabend und Sonntag ist ein Hütendienst anwesend. Anmeldung zur Uebernachtung ist erwünscht beim Leiter der Wintersportsektion.

Hütendienst. Januar 1. fr. u. M. Lühner. 8. Alfred Böhme. heim. Materni. 15. Alfred Materni u. Hanna Lehmann. 22. Richard Materni u. Max Horn. 29. Max Küstner und Elli Burgk.

Bereinigte Kletterabteilungen im VDM.

Obmann: Gerh. Stäps, Dresden-Bischdowitz, Birnaer Straße 12, 1. Kassierer: Hans Thomas, Dresden-Torna, Am Dorngraben 16.

Generalversammlung: 4. Januar, pünktlich 19.0, Volkshaus (Saal 1), Ritsenbergrstraße.

Kammer-Vortrag: 11. Januar im Vereinshaus, Zinzendorfstraße. Einlaß 19.30, Beginn 20.0.

Verwaltungsitzung: 25. Januar, pünktlich 20.0, im Volkshaus Dresden-Ost. — Versammlung: 1. febr., 20.0, im Volkshaus, Ritsenbergrstraße.

Voranzeige. Im februar: Öffentlicher Lichtbildervortrag.

Gipselbuchauschuß. Zuschriften an Genossen Erich Leutemann, Dresden-Gruna, Gerader Weg 6, Erdg. Samariterabteilung. Zuschriften an Obmann Rich. Büttner, Dresden-Loschwitz, Grundstraße 71, Erdg.

Unfallhilfsstellen: Zirkelsteinhaus (Schöna), Unterkunftsheim Königstein (Elbe), Daltonberghaus (Oberneukirch), Dönschener hütte, Schellerhan i. E. Nr. 14 b. Müller, Dürrkammer (Gathaus, Höhlengeb.), Tyssa (Volkshaus), Rauschtor (Nothilfsstelle), Sommerwand (Zschand), Morbachhütte (Mückenberg i. B.).

Bannewitz u. Umg.

Zuschriften an Obmann R. Pfühner, Bannewitz, Schulstraße 2.

Januar 1. Neujahrsudg. f.: Br. folde. 8. Nw.: Lerchenberg. 13.0. f.: Simon. 13. Vers., 20.0. Rest Amfelgrund. 15. Nw.: Kathgrund. 13.0. f.: K. Pfühner. 22. Tw. m. D.: Dönschten. f.: O. folde. 25. Derw.-Sitzung, 20.0, beim Gen. E. Lehmann. 28. Besuch des Planetariums. f.: K. Pfühner. Meldungen bis 22. Januar. 29. Nw.: Pöfswald. 13.0.

Jugendabteilung. Leit.: Br. Kloß, Bannewitz, Hauptstraße. — Jeden Donnerstag, pünktlich 19.30, Gruppenabend in der Schule. — Januar 1. Tw. m. D.: Dönschten. 8. Nw.: Lerchenberg. 13.0. f.: Reihngold. 15. Museumsbesuch. 9.0. f.: Bruno Kloß. 22. Sonnhäusl. Näh. am jugendabend. fn.: Anni. 29. Nw.: Rabenauer Grund. 13.0. f.: Gerhard.

In Winterporttragen wende man sich an den Genossen Karl Pfühner.

Briesnitz-Coffebau

Zuschriften an Obm. W. Wellhöfer, Briesnitz, Am Lehmberg 19. Stb. 1. — Vereinslokal: Schrebergartenheim Zimmergrün, Leutewitz, Wartbaer Str.

Januar 4. Vortrag: „Rechte und Pflichten der Naturfreunde.“ 11. Generalversammlung. Anträge sind bis zum 4. Januar einzureichen. 18. Lichtbildervortrag: „Meine Alpenfahrt.“ Gen. Hühnel. 25. Lichtbildervortrag: „Das neue Rußland.“ Gen. Mehner.

Pöfnitzortschaften

Zuschriften an Obm. W. Matisch, Radebeul, Albertstraße 27. — Vereinslokal: Schule, Oberhöfnitz.

Januar 3. Vortrag: „Erste Hilfe bei Unfällen auf der Wanderung.“ Anlegen von Notverbänden — praktische Vorführung. Gäste willkommen. 8. Besuch der Sonderausstellung für Dölkerrunde. 10.0. Waldvilla. 10. Bei günstigem Wetter Rodelschlitten mitbringen. 19.30. Königsplatz; andernfalls Vorlesung in der Schule. 15. Tw.: Bäch. Schweiz (Schrammpeine). Abf. 5.3 Bhf. Radebeul. f.: Wühner. 17. Vortrag: „Was muß der Mensch von seinem Körper wissen.“ Gäste willkommen. 22. Nw.: Moritzburger Wald. 13.0. Weißes Roß. f.: Matisch. 24. Zusammenkunft. 29. Tw.: Rabenauer Grund. Abf. 6.7 Bhf. Radebeul (S.-K. Tharand). fn.: Möbius. 31. Vorlesung.

Genossinnen und Genossen, besucht recht zahlreich unsere Veranstaltungen und Wanderungen.

Roschwitz

Zuschriften an Obm. Alfred Wähold, Dr.-Roschwitz, Grundstr. 1, 2. — Jeden Freitag, 19.30, in der alten Kirchschule, Willniger Straße 8. Programm wird am Gruppenabend bekanntgegeben.

Ottendorf-Okrilla

Zuschr. an Obm. Hans Walter, Ottendorf-Okrilla, Dresdner Str. 96. — Vereinslokal: Schwarzes Roß. Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

Boßdorf u. Umg. Zuschriften an Obmann Walter Wolf, Reichenberg, Großer Gallberg 12. — Vereinsheim: Großer Gallberg. Januar 6. Derw.-Sitzung, 19.30, heim. 8. Tw. m. D.: Bäch. Schweiz (Uebernachtung in Königstein). Abf. 16.53 hbf. f.: E. Selmann. 10. Generalversammlung, 19.30. 15. Skitour m. D.: Dönschten. Abf. 14.45 oder 16.23 hbf. 17. Abendudg. 19.0, heim. 22. Nw.: Elbnahwärts. 13.0, Graue Dresse. 24. Literarischer Abend: Gerik Engelke. 29. Skitour: Keulenberg. 6.0, heim. 31. Vortrag. Näh. folgt.

Hellernu

Zuschriften an Obmann Paul Rüdtsche, Rähnitz-Hellernu, Schulweg 66.

Wanderungen und Veranstaltungen werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Photosektion. Alle 14 Tage freitags Zusammenkunft beim Gen. Päßler.

Rabenau-Oelja

Zuschriften an Obmann Osk. Gehmlich, Rabenau, Mittelgasse 1. — Vereinslokal: Holzarbeiterverband, Hainsberger Straße 20.

Januar 6. Generalversammlung, 20.0, Gewerkschaftsheim. 8. Nw.: Tharandter Wald. 13.0. Rab. Mühle. f.: Hofmann. 15. Tw.: Erzgebirge. Abf. 6.36 Bhf. Rabenau. f.: Küttner. 22. Nw.: Dippser heide. 13.0, Wasserwerk. f.: Naumann. 29. Tw.: Erzgebirge. Abf. 6.36 Bhf. Rabenau. f.: Klatt.

Alle Wanderungen werden bei günstigen Schneeverhältnissen mit Brettern ausgeführt.

Verwaltungs- und führeritzung am 16. Januar, 20.0, beim Gen. Friedrich.

Schmiedeberg (Bez. Dresden)

Zuschr. an Obm. Alfr. Voigt, Schmiedeberg (Bez. Dresden), Altes Kurhaus 71b. Vereinslokal: Rest. Claus, Schmiedeberg.

Januar 10. Mittgl.-Vers. in der hütte. 19.0, D.-L. 14. Filmvorführung: „Moana, der Sohn der Südsee.“ 20.0, Gasthof Schmiedeberg. 22. Mit Skiern ins Simmlitztal. Abf. 8.0, Altmarkt. f.: A. Bernd. 24. Lichtbildervortrag in der hütte: „Sommerfahrt nach Spitzbergen.“ Gen. Alfred Herschel. 19.0, D.-L. 31. Derw.-Sitzung, 19.0, beim Gen. Voigt.

Wintersportsektion. Leit.: A. Bernd. — Bei günstigen Schneebedingungen Stellen 8.0, Altenberger Hof.

Abteil. Falkenhain.

Obm.: Joh. Sittler, Dönschten 1b. Veranstaltungen werden im Kasten bekanntgegeben.

Colmnitz u. Umg.

Zuschriften an Obmann Bernhard Weinholt, Niedercolmnitz Nr. 50 (Umshauptm. Freiberg). — Vereinslokal: Gasthof zum Ruedel, Colmnitz.

Alle Wanderungen und sonstigen Veranstaltungen werden besonders bekanntgegeben.

Jugendabteilung. Leiter: Karl Bahig, Klingenberg-Colmnitz, am Bahnhof. Jeden Mittwoch, 20.0, jugendabend im heim.

Musiksektion. Leiter: Otto Lorenz, Obercolmnitz. Jeden freitag, 20.0, Uebungsstunde im heim.

Freiberg

Zuschriften an Obmann Karl Beckert, Freiberg, Mittelgasse 33, 1. — Vereinslokal: Jugendheim, Herderstraße.

Mittwochs Musikabend. freitags, 19.0, Esperanto.

Halsbrücke

Zuschriften an Obm. Paul Richter, Halsbrücke Nr. 11 bei Freiberg.

Januar 5. Vers., 20.0, beim Gen. Berger. 19. Zusammenkunft, 19.30, beim Gen. Berger. Weitere Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Brand-Erbisdorf

Zuschriften an Obmann Paul Heinzmann, Brand-Erbisdorf, St. Michaeliser Str. 64 d.

Alle Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Gruppen des 2. Bezirks

Bezirksleiter: Richard Köstler, Meissen, Jakobstraße 27. Kassierer: Walter Gille, Meissen-Triebischtal, Jakobstraße 14, 1.

Arbeitsgemeinschaft I (Scharfenberg, Meissen, Coswig, Weinböhla). Zuschr. an Erich Rosenkranz, Scharfenberg Nr. 21 a. — Januar 10. Sitzung beim Gen. h. Scherffig, Meissen.

Meissen Zuschriften an Obmann Georg Stachs, Meissen, Moritzburger Str. 9. — Vereinslokal: Restaurant zum Dämmerhaus (Am Stadtparf.). — Geschäftsstunden der Ortsgruppenleitung jeden Mittwoch, 20-22 Uhr, Vereinslokal.

Wanderungen und sonstige Veranstaltungen werden an den Vereinsabenden bekanntgegeben.

Musiksektion. Obmann: Rudolf Lenick, Meissen, Zscheilaer Str. 28, 3.

Photosektion. Obm.: W. Götschel, Meissen, Sieben-eichener Straße 5, 2.

Jugendabteilung. Leiter: Erich Stierl, Meissen, An der hohen Eiser 2.

Wanderausgangsstelle. Leiter: Hermann Scherffig, Meißel, Neugasse 68 (Loden).

Landheim Walkmühle in der Sarfbacher Schweiz. Jeden Sonntag geöffnet. — Hütten- und Arbeitsdienst siehe Sportkalender der Meißner Volkszeitung.

Scharfenberg u. Umg. Zuschriften an Obmann Erich Rosenkranz, Scharfenberg bei Meichen, Nr. 21a. — Vereinslokal: Sitzungszimmer, Gemeindeamt.
Januar 4. Lesabend. Gen. Dora Schmidt. 11. Liederabend. 18. Vortrag. 25. Unterhaltungsabend.
Sonntags Skitouren nach Vereinbarung. — Abends Zusammenkunft, 19.0, im D.-L.
Musikabteilung. Leiter: Martin Göpfert, Naustadt. — Übungsabende nach Vereinbarung.

Weinböhla Zuschriften an Obm. Alwin Müller, Weinböhla, Friedensstraße 41. — Vereinslokal: Gemeindeganz, Friedensstraße 17, 1.
Januar 8. Wdg. (mit Rodel). 13.0, Heimatsank. f.: Fahne. 11. Mon.-Ders., 19.30, D.-L. 15. Dv.: Borsdorf. 8.0, Heimatsank. fn.: Lina Ballmann. 22. Nw.: Burggrafenhain. 13.30, Heimatsank. f.: A. Müller. 25. Lichtbildervortrag: „Land und Leute am Schwannensee.“ Gen. Lina Ballmann. 19.30, D.-L. 29. Besuch des Museums für Dölkerkunde. Abf. 8.18 Bhf. Neujahrswort. f.: Bruno Müller.
Liederbücher und Instrumente sind zu jeder Veranstaltung mitzubringen.
Aushängekasten bei Karsch, Hauptstraße, beachten! Bibliothek. Leiter: Bruno Müller. — Bücher können an den Vereinsabenden entnommen werden.
Wanderparkasse. Einzahlungen b. Gen. W. Kaiser.

Coswig i. Sa. Zuschriften an Obm. Rud. Ulrich, Coswig i. Sa., Dresdner Str. 37.
Alle übrigen Veranstaltungen werden an den Gruppenabenden bekanntgegeben.

Nünchritz u. Umg. Zuschriften an M. Förster, Nünchritz (Bezirk Dresden), Großenhainer Str. 7. — Vereinslokal: Kofeek's Restaur. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Musiksektion. Jed. Mittwoch Übungsstunde im D.-L.

Gröba-Riesja Zuschriften an Obmann Fritz Rüttner, Riesja, Hauptstr. 17. — Vereinslokal: Jugendheim, Riesja, Höhe Str. 9.
Zusammenkunft alle 14 Tage Mittwochs 19.30.

Großenhain Zuschriften an Obmann Hans Saras, Großenhain, Siedlung. — Vereinslokal: Konjum.
Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Jed. Donnerstag Heimabend (Vorträge, Diskussionen, Liederabende). Näh. im Aushängekasten am Konjum.

Zeithain Zuschriften an Obmann Kurt Wagner, Zeithain, Damaischestraße 8.
Am 1. des Monats Mitgl.-Ders., 20.0, D.-L. — Wdg. und sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Döbeln Zuschriften an Obmann Paul Schlauske, Döbeln, Leipziger Straße 9, 1. — Vereinslokal: Muldenterrasse.
Januar 1. Skitour m. D.: Erzgebirge. Abf. wird noch bekanntgegeben. f.: Schlauske. 5. Besprechung zur Sonnenwendfeier. 7. Sonnenwendfeier. 20.0, D.-L. 8. Beobachtung der Tierwelt im Winterwald. 7.30, f.: Offenhäuser. 12. Vortrag: „Wesen und Wirken der Erdatmosphäre.“ Gen. Winter. 15. Arbeitsgemeinschaftsabend, 17.0, D.-L. 19. Mitgl.-Ders. 22. Tw.: Spitzstein, Stausenberg. 7.30, f.: Günther. 26. Berichtabend; anschließend Vorst.-Sitzung. 29. Besuch des Stadtmuseums.
Wintersportsektion. Wanderungen werden durch den Leiter, Gen. Schlauske, bekanntgegeben.
Musiksektion. Leiter: Walter Herzog. — Übungsstunde nach Vereinbarung.
Photosektion. Leiter: P. Schlauske, Leipziger Str. 9, Januar 29. Arbeitsstunde in den winterlichen Wald. Reifeparkasse. Elja Schumann, Leipzig, Str. 9, p. m.

Leisnig Zuschriften an Obmann Oskar Süßner, Leisnig, Boringasse 3. — Vereinslokal: Städt. Gebäude, Golbiger Str. 19, Part. r. (alte Kaserne). Wdg. u. sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Roswein Zuschriften an Obmann Willy Pflug, Roswein, Warbach 56, Amtsh. Döbeln. — Vereinslokal: Jugendheim.
Januar 1. Tw.: Triebischtal. Abf. 7.48 (S.-K. Nossen). f.: Pflug. 4. Brettspielabend. 8. Nw.: Sersdorfer Wald. 13.0, fn.: Schröder. 11. Erzgebirgsabend. Genossin Berthold u. Gen. Degenkolb. 15. Nw.: Böhrigen, Promenadenweg. 13.0, f.: Böhme. 18. Generalversammlung. 22. Nw.: Zellwald. 13.0, f.: Degenkolb. 25. Liederabend. 29. Nw.: Welterwitz. 13.0, f.: Pflug.
Stellen zu allen Wanderungen an Beckers Garten. Genossinnen und Genossen! Wir haben eine Wanderparkasse eingerichtet. Benutzt diese recht fleißig. Jeden Mittwoch von 19.30 bis 20.0 Geschäftsstunde.

Waldheim Zuschriften an Obmann Alfred Fröhliche, Waldheim-R., Hauptstraße 30. — Vereinslokal: Bergschlößchen, Weitenberg.
Januar 1. Skitour m. D.: Erzgebirge. 12.45 Bhf. (S.-K. Chemnitz). f.: Schlorke. 4. Vorbereitung zur Weihnachtfeier. 8. Dasselbe, jedoch 16.0; vorm. Arbeiten am Gelände. 11. Musik- und Liederabend. Leiter: O. Hummisch und Engelhardt. 14. Weihnachtfeier, 19.0, D.-L. Geschenk im Werte von mindestens 50 Pf. erbeten, ebenso evtl. Spenden zu einer Sonderverlosung. Gäste sind herzlich eingeladen. 15. Wdg.

18. Gesellschaftsspiele. 22. Arbeitsdienst. 25. Generalversammlung. Anträge bis 18. Januar an den Obmann. 29. Nachm.-Wdg. 13.30, Girokasse. Wanderparkasse beim Gen. Schubert.

Hartha (Stadt) bei Waldheim Zuschriften an Obmann Franz Scheinost, Hartha-Stadt, Dresdner Straße 88. — Vereinslokal: Schule. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Gruppen des 3. Bezirks

Bezirksleiter: Max Piesch, Dresden-Leuben, Stephensonstraße 29. Kassierer: Karl Zimmermann, Heidenau-Nord, Gartenstraße 11.

Notarfreundehaus Königstein. Angenehmer Aufenthalt auch im Winter. Scheitze Zimmer. Geeignet zur Abhaltung von geselligen Veranstaltungen, Wochenend- u. sonstigen Kurzen. Anmeldungen sind zu richten an P. Friedemann, Pirna-Copitz, Schulstr. 11. Hausdienst. Jan. 1. Pirna. 7./8. Zschachwitz. 14./15. Heidenau. 21./22. Pirna. 28./29. Zschachwitz.

Zschachwitz u. Umg. Zuschriften an Obm. E. Scholze, Dr.-Kleinschachwitz, Meußlitzer Str. 64. — Vereinslokal: Schule Am Sand, Meußlitz. — Zusammenkunft jed. Mittwoch 19.30.
Januar 7. Generalversammlung, 19.0, Jugendheim, Dresden-Leuben. 8. Nw.: Willisch. 13.0, Bhf. Niederjedlitz. f.: Naumann. 11. Literarischer Abend. Ref.: Gen. Roffek. 15. Tw.: Oelsengrund, Bittelberg. Abf. 6.32 (S.-K. Sottleuba). f.: Marose. 18. Liederabend. 22. Tw. m. D.: Dönschten. Abf. 15.29 Bhf. Niederjedlitz (S.-K. Glaschütze). f.: Funke. 25. Lichtbildervortrag: „Die deutsche Ostseeküste.“ 29. Tw.: Dresdner Heide. 7.0, Königswalder, Leuben. f.: Börner.

Verwaltungsstgung. 5. Januar, 19.0, beim Gen. Scholze, Dresden-Kleinschachwitz, Meußlitzer Str. 64. Führer- und Bildungsausschuffstgung. 24. Januar, 19.0, beim Gen. Naumann, Meußlitz, Weinbergstr. 5. Bei günstigen Schneeverhältnissen werden die Wanderungen mit Schneeschuhen ausgeführt.

Musikabteilung. Jeden Freitag Übungsabend im Jugendheim, Leuben. Beginn 19.30 Uhr.
Jugendabteilung. Wir beteiligen uns Sonntags an den Wanderungen der Ortsgruppe.

Heidenau-Dohna Zuschriften an Obmann Paul Schneider, Heidenau-Süd, Georgstraße 13. Kassierer: Gebwig Niederlag, Heidenau-Süd, Johannisstr. 8. — Vereinslokal: Ref. zur Börse.

Januar 1. Tw.: Sohrisch, Kleinhennersdorfer Stein. Abf. 6.8 (S.-K. Königstein). 4. Generalversammlung, 19.30, D.-L. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. 8. Skitour: Seifing, Mückenfirchen. Abf. 6.0 (S.-K. Altenberg). 15. Skitour: Zschand. Abf. 6.9 nach Schmilka (S.-K.). 18. Peter-Kofegger-Abend. Vortr.: Adelbert Lugiza. 19.30, D.-L. 22. Skitour: Sottleuba, Bittelberg. Abf. 6.43 (S.-K. Sottleuba). 25. Derw.-Stgung, 19.30, D.-L. 29. Skitour: Willisch. 7.0, Rönthbrücke. — Nw.: Rauensteine, Bärensteine. Abf. 12.58 (S.-K. Pöschta-Wehlen).
Führer für die angesehenen Wanderungen werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.
Genossinnen und Genossen, besucht recht zahlreich unsere Veranstaltungen und Wanderungen.
Dereinigie Kletterabteilungen im TDN, Unterabteilung Heidenau. Kassierer: Willy Piesch, Heidenau-Nord, Weststraße 4.

Graupa u. Umg. Zuschriften an Obm. Paul Jähning, Oberpöhrig, Pirnaer Str. 20. Vereinslokal: Café Bohengrün, Kleingraupa.
Januar 1. Generalversammlung, 16.0, D.-L. 15. Weihnachtfeier, 17.0, D.-L. 25. Vorst.-Sitzung, 19.0, beim Gen. L. Sieber. 28. Mon.-Ders., 17.0, D.-L.
Wanderungen und Vortragsabende werden im Vereinslokal bekanntgegeben.
Musiksektion. Dienstags Übungsstunde, 19.30, D.-L.

Pirna (Elbe) Zuschriften an Obmann Paul Karsch, Pirna-Copitz, Beyerstraße 8, 2. Kassierer: Kurt Nischke, Pirna, Schloßstr. 4, Bhf. das Geschäftsstelle: Mittwoch, 17-19 Uhr, Sprechstunde. — Vereinslokal: Waldpark, Biegelstraße.
Januar 6. Gefellige, 20.0, D.-L. 8. Tw.: Bittelberg. Abf. 7.2 Pirna-Büd (S.-K. Sottleuba, 80 Pf.). f.: A. Schuster. 13. Musikabend der Sektion, 20.0, D.-L. 15. Tw.: Schweizermühle, Taubenteich. Abf. 7.2 Pirna-Büd (S.-K. Sottleuba, 80 Pf.). f.: A. Kaden. 16. Vorst.-Sitzung, 19.0, Volkshaus. 20. frei. 21. Filmvortrag: „Nordlandsväter.“ Ref.: Kapitän R. Fincke. 20.0, Volkshaus. 27. f.-S. u. U.-A.-Sitzung, 19.0, Touristischer Abend (Bleistifte mitbringen). 20.0, D.-L. 28. Generalversammlung, 19.0, D.-L. Anträge bis 15. Januar an den Obmann. 29. Nw.: Reibendorfer Mühle (evtl. mit Rodel). 13.0, Copitzer Bhf. f.: P. Karsch.
Bei Wanderungen ohne besondere Angabe ist der Bismarck vom Dohnaer Platz.
Jugendabteilung. Leit.: Alfred Koch. — Januar 4. Vortrag: „Das Wesen der Volkshochschule.“ Gen. A. Koch. 7. Mit Rodel und Skiern nach Sottleuba.

Abf. 6.59. f.: A. Lang. 11. Vortrag, „film und Jugend.“ Gen. Französch. 15. Nw.: Weesenstein. 13.0, fn.: S. Richter. 18. Vortrag: „film und Jugend“ (Fortsetzung). 22. Tw.: Basteigründe. 9.0, f.: Französch. 25. Sprechchor. 29. Tw.: Bärensteine. 9.0, f.: A. Koch.
Liederbücher sind stets mitzubringen. — Jeden Mittwoch, 19.30-22 Uhr: Zusammenkunft im Jugendheim (Klosterstraße 4, Eckzimmer).
Führersektion. Leiter: A. Liebisch. — Sitzung am 27. Januar, 19.0, im D.-L.

Unterhaltungsausschuff. Leit.: P. Karsch. — Sitzung am 27. Januar, 19.0, im D.-L.
Klettersektion. Leiter: Fritz Stephan; Zeugwart: Emil Liebisch, Pirna, Waisenhausstraße 12b. — Zusammenkünfte nach Vereinbarung. Touren werden jeden Freitag bekanntgegeben.
Photosektion. Leiter: Hans Fiebig, Pirna-Copitz, Beyerstraße 4. Zusammenkunft freitags, 19.0, D.-L. Arbeitsstunde in der Dunkelkammer.
Wintersportsektion. Leiter: K. Wenzel. — Alle Veranstaltungen und Touren werden freitags im D.-L. und in der Presse bekanntgegeben.
Musiksektion. Geschäftl. Leiter: R. Günther, Neue Dresdner Straße 9; techn. Leiter: J. Willy Bauer, 2. M. Miene. Übungslokal: Jugendheim, Klosterstraße 4. — Jeden Mittwoch, 19.0, Übungsstunde.
Verlagsartikel von der E.-G., Nürnberg, sind freitags von 18 bis 19.30 Uhr durch Wg. Karl Wenzel, hohe Straße 4, zu beziehen.

Königstein (Elbe) Zuschriften an Obmann W. Hartlich, Thürmsdorf Nr. 8b. — Vereinslokal: Bielatal, Hütten. Zusammenkünfte und Wanderungen werden nach Vereinbarung bekanntgegeben.

Rauenstein-Seifing Zuschriften an Obm. Kurt Trautmann, Rauenstein, Bhf. — Vereinslokal: Bahnhof, Rauenstein. Alle Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Glashütte i. Sa. Zuschriften an Obmann Willi Reichel, Glashütte i. Sa., Bergstraße 13. — Vereinslokal: Touristenhütte.
Januar 6. Erzgebirgsliederabend. Leiter: P. Puschmann u. Arno Holajky. 13. Generalversammlung. 15. Dönschtener Hütte (Skitour für Anfänger und fortgeschrittene). 13.0, Konjum. f.: Gerhard Suricke. 20. Lesabend (Plattdeutsch). Leiter: Gen. Krümmner. 27. Diskussionsabend über die Ausstellung „Das junge Deutschland“.
Beachtet unsern Aushängekasten am alten Rathaus.

Achtung, Hüttenbesucher!
Da infolge des geringen Besuchs unserer Gewerkschaftshütte, oberhalb des Bahnhofes, der Hüttenbetrieb sich Sonntags nicht mehr rentiert, ist die Hütte nur bei vorheriger Anmeldung geöffnet.

Gruppen des 7. Bezirks

Bezirksleit.: Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1.

Naturfreundehaus am Daltenberg (Laußitz). Anmeldung zur Uebernachtung an den Hauswart Martin Lippold, Naturfreundehaus, Neukirch (Laußitz). Telefon: Neukirch (Laußitz) 190. — Heftbare Schlafsäle und Zimmer vorhanden. — Winter-sportberichte siehe Arbeiterpresse.

Sonnabend und Sonntag, den 28. und 29. Januar: **Schlachtfest im Daltenberghaus**
Zahlreichen Besuch erwartet die Hausverwaltung.

Radeberg Zuschriften an Obmann Willy Burckhardt, Radeberg, Friedrichstr. 8. — Vereinslokal: Deutsches Haus.
Januar 2. Führerstgung, 19.30, beim Gen. Biedel. 8. Nw.: Seifersdorfer Tal. 13.0, Lindenhof. f.: Biedel. 9. Derw.-Sitzung, 20.0, G.-Z. 15. Nw.: Prießnitzgrund. 13.0, forsthaus. f.: Bohmer. 17. Generalversammlung, 20.0, D.-L. 22. Tw.: Schwedenstein. 7.30, Roß. f.: Der J. Dorf. 29. Nw.: Masseney. 13.0, Amtsgericht. f.: Fiedler. 30. Führerstgung, 19.30, beim Gen. Biedel. Bei günstigen Schneeverhältnissen Ski- und Kodel-touren. Näh. im Kasten.
Jugendabteilung. Leit.: E. Knappe, Stolpener Str. 17. Genossinnen und Genossen, beachtet unsern Aushängekasten am Warenhaus Winkler und besucht regelmäßig unsere Veranstaltungen.
Naturfreundegefellschaft Edelweiß. Zusammenkünfte jeden Freitag beim Gen. Kynast.
Naturfreundegefellschaft Alpenrosen, Langebrück. Zuschriften an R. Großmann, Hauptstr. 38. Vereinslokal: Bahnhofshotel. — Januar 5. Generalversammlung. 7. Weihnachtfeier. 21. Nw.: Seifersdorfer Tal. Weitere Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.
Arbeitsgemeinschaft. Kursus über Wetterkunde. Vortragender: Studienrat Dr. Worlich. 8 einfache Stunden (Montags 19-20) im Physikzimmer des Real-gymnasiums. Beginn am 16. Januar. Dieser Kursus ist unentgeltlich.

Bretznig i. Sa. Zuschr. an Obm. Hans Schöne, Bretznig (Bez. Dresden) Nr. 139. Vereinslokal: Wilsens Restaurant. Wanderungen und Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

Großröhrsdorf Zuschriften an Obm. Paul Ulrich, Großröhrsdorf, Feldstraße 214. — Vereinslokal: Burkhards Restaurant. Januar 11. Zusammenkunft, 20.0, Zimmer 16, Hauptschule. 14. Offentl. Lichtbildervortrag: „Von firm zu firm.“ Dortr. Gen. R. Peter, 19.30, Niedergasthof. Freunde und Gönner sowie auswärtige Genossinnen und Genossen herzlich willkommen. 18. Mon.-Ders., 20.0, D.-L., Vorstand 19.0. 25. Zusammenkunft, 20.0, Zimmer 16, Hauptschule. Wanderungen sowie Zusammenkünfte nach Vereinbarung, siehe Aushängekasten.

Obergurig u. Umg. Zuschriften an Obm. Rudolf Wehle, Obergurig (Post Singwitz) Nr. 11 b. Zusammenkunft jeden Mittwoch. — Liederbücher und Musikinstrumente zu jeder Veranstaltung mitbringen.

Bischofswerda i. Sa. Zuschriften an Obm. Martin Gebhardt, Bischofswerda, Moltkestraße 1.3. — Vereinslokal: Kaffee Amtshof, Kirchstraße. Dienstags, 20.0, D.-L., Zusammenkunft. Leit.: M. Busse. Musiksektion. Leiter: Otto Ulbrich, Waldeck. Jeden Donnerstag, 20.0, Übungsstunde.

Pulsnitz i. Sa. Zuschr. an Obm. Alf. Garten. Pulsnitz W. S., Schillerstr. 3. — Vereinslokal: Schumanns Restaurant, Pulsnitz W. S. Wdg. und Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

Lichtenberg b. Pulsnitz Zuschriften an Obmann Art. Gentschel, Lichtenberg (Amtsh. Kamenz) Nr. 12 d. Jeden Freitag Spiel- und Liederabend im D.-L.

Stolpen i. Sa. Zuschr. an Obm. Walter Opitz, Altstadt bei Stolpen Nr. 82 b. Vereinslokal: Köhler, Altstadt. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Neustadt i. Sa. Zuschriften an Gen. Rich. Sturm, Langbartsdorf, Siegelstraße. — Vereinslokal: Gewerkschaftsheim, Langbartsdorf (am Niederegerich), bei Bäckermeister Wintler. Ders.-u. Unterhaltungsabend jeden J. Donnerstag im Monat, 20 Uhr. — Näh. j. Aushängekasten.

Sohland-Wehrsdorf Zuschr. an Obm. Hermann, Wehrsdorf i. Sa. Nr. 200. Vereinslokal: Pachterhof. Wanderungen werden an den Vereinsabenden und in den Aushängekästen bekanntgegeben. — Vereinsabende jed. letzten Sonnabend im Monat, 20.30, D.-L.

Neusalza-Spremberg Zuschriften an Obmann Georg Wehle, Baugner Straße 174 b. — Vereinslokal: Schule; im Sommer: Restaurant „Stadtberg“; dabei ist das ganze Jahr Übernachtung (40 Strohdalager). Übernachtung 15 Pf. Neu vorgerichtet! Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Wilthen i. Sa. Zuschriften an Obmann Paul Fritsche, Wilthen, Mittelstraße 144 b. — Vereinslokal: Goldener Engel. Jeden Donnerstag, 20.0, Treffen in der Waldhütte.

Demitz-Thumitz Zuschriften an Obm. Annemarie, Demitz-Thumitz, Bauverein Nr. 11 T. Im Naturfreundehaus ist für 30 Personen Unterkunft. Markierungen von den Bahnhöfen Demitz, Bischofswerda, Schmölln, Schönbrunn. Schlüssel ist beim Gen. Stojinski abzuholen. heimabende. Januar 3. Generalversammlung. 10. Übungen zur ersten Hilfeleistung. 17. Leseabend. 24. und 31. Kartenlesekursus. Wanderungen. Januar 1. Skitour ins Hohwaldgebiet. 8. Kammwdg. Klosterberg bis Mönchswalder Berg. 15. Zittauer Gebirge. 22. Nadaschüler Skala. 29. Wdg. nach Belleben; anshl. heiterer Abend im Heim.

Kirschau i. Sa. Zuschriften an Obmann Jos. Langer, Kirschau (Bezirk Dresden), Zur Siedlung 75 P. — Vereinslokal: Erbgericht. Januar 8. Nw.: Weissaer Höhe, Weissa. 12.30, Ende Waldstraße. fu.: Hedwig Kühne. 15. Nw.: Daltenberg, Hohwaldschänke, Daltenbergshaus. Abf. 12.30 Bhf. Schirgiswalde nach Niederneukirch (S.-K.). f.: Paul Hölzel. 16. Ders.-u. f.ührerführung, 20.0 beim Gen. Sütler. 22. Nw.: Sachsenhöhe, Cosul. 12.30, Erbgericht. f.: Paul Hölzel. 25. Mon.-Ders., 20.30, Erbgericht. 29. htw.: Füttelsberg, Weidmannsheil, Ebersbach. Abf. 11.28 Bhf. Schirgiswalde nach Neusalza (S.-K. Ebersbach). f.: Paul Hölzel. Jugendabteilung. Leiter: R. Schneider, Zur Siedlung 75 c. — Jan. 8. Nw.: Bieleboh. 13.0, Erbgericht. 15. Mit der Ortsgruppe. 18. Vorlesung beim Gen. Kühne. 22. Tw.: Daltenbergshaus. 8.0, Ende Waldstraße. 29. Mit der Ortsgruppe. Musiksektion. Leiter: M. Adler. — Jeden Freitag, 20.0, Übungsstunde.

Druck von Kaden & Comp., Dresden.

Kamenz i. Sa. Zuschriften an Obm. Walter Kirchner, Bernbruch bei Kamenz i. Sa., Siedlungsweg Nr. 47.

Januar 14. Generalversammlung, 20.0, Hutberg. Erscheinen aller ist Pflicht. — Februar 4. Touristenkränzchen auf dem Hutberg. Näh. in der Hauptverf. Am hiesigen Orte befindet sich eine Herberge mit Uebernachtung für 15 Mann. Benutzungsgebühr: 20 Pf. Anmeldung b. Gen. M. Pötschke, Gasthaus zum Löwen.

Baugen Zuschriften an Obm. Paul Leuterich, Baugen, Wiltchner Str. 9, 2. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus Zur Sonne, Nordstraße 1.

Januar 1. Tw. m. D.: Silvesterfeier im Daltenbergshaus. Abf. 16.50, Sonntag 7.14. 8. Nw.: Kleiner Dicho, Adlerwald. 13.0, Brauerel. f.: Melcher. 10. Ders.-Sitzung beim Gen. Hirsch, Krottenchmidtstr. 11. 12. Mon.-Ders., 20.0, D.-L. 15. Nw.: Mehlthener, Drotmberg. 13.0, Bhf. f.: Mählpfort. 22. Winterwdg. an die Kaupner Teiche. Abf. 7.48 (S.-K. Klitz). f.: Hirsch. 26. Bunter Abend, 20.0, D.-L. 28./29. Schlachtfest im Daltenbergshaus. Abf. 16.50 (S.-K. Neukirch-Ost). 31. f.ührerführung beim Gen. Mählpfort, fleischmarkt 8.

Neukirch/Lausitz Zuschriften an Obmann Karl Porstche, Neukirch/Lausitz I Nr. 41. — Vereinslokal: Waltenbergshaus.

Januar 11. Generalversammlung, 20.0, Bürgerkassino. 15. Nw.: Mönchswald. 13.0, Krone. 29. Nw.: Kreuz und quer durch den Hohwald. 13.0, D.-L. Besucht die Volksbildungsveranstaltungen. Aushängekasten und Volkszeitung beachten.

Cunewalde b. Löbau Zuschriften an Obmann Alwin Dammier, Obercunewalde Nr. 118.

Januar 7. Gefelliger Abend bei Jeremias, Klipphausen. 8. Rodelpartie. 13. Beipredung über das Stiftungsfest. 15. Nw.: Hochstein. 14.0, Schützenhaus. f.: Weise. 18. Dorst.-Sitzung. 20. Beipredung, Lichtbildervortrag betr. 22. Baugen (Museumsbesuch). Abf. 9.30 Bhf. Cunewalde (S.-K.). 27. Ders. Musikinstrumente u. Liederbücher sind bei jeder Veranstaltung mitzubringen. Rege Beteiligung ist erwünscht.

Sebnitz i. Sa. Zuschriften an Obmann Max Pfenniger jun., Sebnitz, Götzingerstr. 30, Erdg. — Vereinslokal: Rest. Fintendau. Januar 5. Ders., 20.0, D.-L. 8. Stiftungsfest, 20.0, D.-L. 19. Ders., 20.0, D.-L. Näheres über das Stiftungsfest und Wanderungen werden in den Aushängekästen bekanntgegeben.

Gruppen des 8. Bezirks

Bezirksleit.: Alfred Richter, Zittau, Pechbeckstr. 9, 2. Depot u. Kassierer: Johann Stirmer, Zittau, Goldbachstraße 2, 2. Stadgirokonto 7599.

Zittau, E. D. Zuschriften an Obm. Max Lange, Zittau, Grottauer Straße 42. Kassiererin: Gertrud Kimpel, Zongasse 12. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus, Frauentorstraße 27.

Laut Beschluß der am 2. Dez. 1927 stattgefundenen Generalversammlung werden die Veranstaltungen nur in der Arbeiterpresse bekanntgegeben. Wintersportsektion. Leiter: Rudolf Rack, Zittau, Eckartsberger Straße 22 d.

Hirschfelde-Reibersdorf Zuschriften an Obmann Rud. Antke, Hirschfelde i. Sa., Lehbesiedlung 407 B. — Vereinslokal: Jugendheim in der alten Schule, Hirschfelde. Versammlungen und sonstige Veranstaltungen siehe Aushängekasten am Konsum, Hirschfelde.

Oberoderwitz Zuschriften an Obmann Herm. Richter, Oberoderwitz Nr. 317. Versammlungen u. sonstige Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Löbau i. Sa. Zuschriften an Obmann August Knöchel, Löbau i. Sa., Friedhoffstraße 28, 2. — Vereinslokal: Kern, Schulgasse 5. Wanderungen werden im Kasten bekanntgegeben.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. — Vereinslokal: Restaurant Auhbaum.

Januar 1. Tw. m. D.: Silvesterfeier auf Ruine Tollenstein; anshl. Neujahrswdg. nach Vereinbarung. 18.0, Zollamt vor Rumburg. Beleuchtung ist mitzunehmen. f.: R. Schmidt. 7. Besteigung des Kottmars. 18.30, vom Waldfrieden. f.: Lehmann. 10. Besichtigung des Panoramas vom Wasserturm aus. 20.0, daselbst. 17. Lichtbildervortrag: „Meine Alpenreise.“ Gen. Penther. 20.0, D.-L. 22. Tw.: Winterfreuden auf dem Wolfsberg. 7.30, von der „Rose“. f.: Springer. 24. Vortragabend. 20.0. Näh. folgt. 31. Lichtbildervortrag: „Die Umgebung der Zugspitze.“ Gen. Schmidt. 20.0. Änderungen vorbehalten! Bei günstigen Schneeverhältnissen werden Wdg. besonders bekanntgegeben. Leitungsführung am 9. Januar beim Gen. Maßlich, Georgstraße 3. Bericht von der Obmännerkonferenz.

Laut Beschluß der Generalversammlung beträgt der Monatsbeitrag 60 Pf. für Vollmitglieder, 30 Pf. für Anschlussmitglieder und Jugendliche.

Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Wanderparkasse. Einzahlungen an Max Körner, Am Beerberg Nr. 3.

Großhennersdorf b. Herrnhut Zuschr. an Obm. Alf. Köhler, Großhennersdorf b. Herrnhut i. Sa., Remonte-Amt. — Vereinslokal: Klügels Gasthof.

Januar 14. Bunter Abend, 20.0, D.-L. 27. Mitgl.-Ders., 20.0, D.-L. 6., 20. u. 27. Arbeitsgemeinschaft, 20.0, beim Gen. Ludwig.

Wanderungen nach Vereinbarung. — Achtung! Gruppenabend jetzt bis auf Widerruf freitags. Genossinnen und Genossen, benutzt die Wanderparkasse. Einzahlungen jederzeit beim Obmann.

Eibau-Walddorf Zuschriften an Obmann Walter Paul, Eibau Nr. 142. — Vereinslokal: Obere Schule, Zimmer Nr. 1.

Januar 12. Musikvorträge (Violinzither). E. Grunewald, Eibau. 20.0, D.-L. 26. Ders., 20.0, D.-L. Weitere Veranstaltungen werden durch Rundschreiben oder in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Waltersdorf an der Lausche Zuschr. an Obm. R. Linde, Waltersdorf b. Zittau 172.

Wanderungen und Zusammenkünfte werden im Aushängekasten bekanntgegeben. Jugendabteilung. Leiter: Kurt Buttig, Waltersdorf Nr. 242. — Januar 1. Skitour: Tollenstein, Tannenbergl. f.: Buttig. 7. Jugendabend (humoristischer Lichtbildervortrag). 15. Tw.: Lausche, Lauscher Hütte. 29. Wird noch bekanntgegeben.

Die Ortsgruppe hat auch in diesem Jahre ein Wintersporttreffen im Lauschegebiet geplant und macht die Ortsgruppen des 8. Bezirks schon jetzt darauf aufmerksam. Einladungen werden noch zugeschickt.

Musiksektion. Jeden Montag Übungsstunde beim Gen. Byhain. Genossinnen und Genossen des 8. Bezirks, besucht auch unser Volksbad (Eigentum der Ortsgruppe).

Großschönau Zuschriften an Obmann Artur Schiele, Großschönau i. Sa., Niedermanbauweg 26. — Vereinslokal: Gutberg.

Januar 1. Nw.: Hofebusch, 13.0, beim Gen. Thiele. 8. Tw.: Neuhütte. 8.0, Bhf. f.: Kögler. 11. Mon.-Ders. mit Vortrag des Gen. Schaupf. 15. Tw.: Weisbachtal. 8.0, Bhf. f.: Thiele. 22. Skifahrerübung am Pöchegelande; anshl. Brettspiele beim Gen. Thiele. 25. Brettspiele beim Gen. Kögler. 29. Tw.: hain, Oybin. 8.0, Stern. fu.: Gertrud Wenzel.

Bei schlechten Schneeverhältnissen werden die Wanderungen ohne Skier ausgeführt.

Änderungen j. Aushängekästen. Besondere Wünsche zur Festsetzung von Wanderungen sind bis 20. jedes Monats an den f.ührerobmann Anton Helm zu richten. Wanderparkasse. Einzahlungen an Gen. E. Beidel.

Seiffenhennersdorf Zuschriften an Obmann Reinhold Weise, Seiffenhennersdorf Nr. 93. — Vereinslokal: Restaur. zur Kanone.

frenzelsberghütte. Anmeldungen an Gen. Herm. Priebs, Seiffenhennersdorf Nr. 714. Dom 1. Oktober bis 31. März kein Hüttdienst. Schlüssel gegen Hinterlegung der Mitgliedskarte bei Frau Großer, Nr. 332, unterhalb des Berges, am Mählgarten.

Veranstaltungen. Januar 3. Leit.-Sitzung, 20.0, beim Gen. Priebs. 5. Mon.-Ders., 20.0, D.-L. 8. Tw.: Salzhütte. 6.0, Weintraube (Bahnfahrt nach Kreibitz). f.: Weise. 13. Photabend, 20.0, beim Gen. A. Roscher. 14. Vortragsabend: „Eine Wanderung durch das Dachsteingebiet.“ Gen. Großpietsch. 20.0, D.-L. 20. f.ührerführung, 20.0, beim Gen. A. Roscher. 22. Tw.: Hohwald. Abf. 5.30 (S.-K. Großschönau). f.: A. Roscher. 31. Leit.-Sitzung, 20.0, beim Gen. Weise. — Februar 2. Mon.-Ders., 20.0, D.-L.

Bibliothek. Ausgabe der Bücher freitags 18.0–20.0 beim Gen. Joh. Mähwald, Nr. 207 B (Stellmacher Optik).

Ortsgruppenverlag. Geschäftszeit: freit. von 17.0 bis 20.0 beim Gen. Martin Nonck, Nr. 575 C.

Jugendabteilung. Leiter: M. Großpietsch, Seiffenhennersdorf Nr. 85. Vereinslokal: Kaffee Köhler. — Januar 8. Mit der Ortsgruppe. 12. Jugendabend, 19.30, D.-L. 15. fuchsagd. 7.0, frenzelsberg. 22. Tw.: Pirken. 7.0, Weintraube. f.: Thomczyk. 24. Leit.-Sitzung, 19.30, beim Gen. Großpietsch. 26. Ders., 19.30, D.-L. 29. Tw.: Eischbachtal. Abf. 5.30 (S.-K. Großschönau). f.: P. Simm.

Musiksektion. Obmann: Otto Roscher; technischer Leiter: R. Lindner. — Übungsstunde jeden Montag, 20.0, Kaffee Köhler.

Wintersportsektion. Obmann: M. Seffner, Seiffenhennersdorf Nr. 117. — Bei guten Schneeverhältnissen Treffen jeden Sonntag, 7.0, beim Gen. Gran.

Abteilung Leutersdorf. Zuschriften an Obm. Felix Neumann, Leutersdorf D 29 B. Wanderungen nach Vereinbarung.

Dom gleitenden Brett / Die Kunst des Wachselns

Dom gleitenden Brett, vom Schneeschuh oder vom „Ski“, wie der Sportler sagt, und seinen Wundern will ich euch erzählen, aber nicht von dem Werkzeug zu Rekordlauf und Wertsprung auf vielverfahrenen Sportplätzen und Sprunghügeln inmitten beifallsrohender Menge, sondern vom Schneeschuh als dem Schöpfer höchster Natur- und Körperfreude.

Es ist feierlich. Heute klingen aus den Fabriken und Heimstuben meines betriebsamen Dörfchens nicht die Klänge der Mundharmonikas und Akkordions, die dort hergestellt werden zu Millionen. Still ruht das Dörflein nach der arbeitsreichen Geschäftszeit des Dezember im Winterschnee. Ein Duft von Weihnachtsstollen und Gänsebraten durchzieht die Häuschen.

In leisen, wenigen Flocken weht der Schneesturm der letzten Tage sein finale. Rasch die wohlvertrauten Bretter angeschliffen, und nun geht's im Staffelschritt den Bergeshang hinan zum Wald. Drüben am freien Abhang tummelt sich Jungvolk auf den Brettern, als wäre es mit ihnen zur Welt gekommen. Bei jedem Sprung stäubt unterhalb des Hügels eine Schneewolke auf. Aber springen und fahren können die Kerls wie Meisterfahrer und -springer von St. Moritz. Keiner fällt hin. In elegantem Telemarschswing ziehen sie ihre Bogen.

Mich aber gelüftet es, die Bergheimat in ihrer Reinheit und Stille zu genießen. Bald sirt mein gleitender Schritt über unberührte Lichtungen. Links und rechts bilden dick verummte Fichtendamen ein stummes Spalier. Meterhoch liegt der Schnee. Immer höher steige ich. Im Hochwald wird's gefährlicher. Kreuz und quer liegen viele der stolzen Riesensäme durcheinander. Vor Wochen mähte sie ein Windbruch nieder. Um jede gefällte Tannenkronen ist der Schnee zertreten. Hier versammeln sich Hirsch und Reh, um die bittere, dem Magen wohlthuende Ähngung des Tannengrüns zu schmecken, die das Wild sonst nicht erreichen kann. Anklagend zergittern die zerbrochenen, zerfressenen Silberäste den Nachmittagsstern.

Vorsichtig steige ich mit den Hölzern über die gestürzten Riesen hinweg, nun noch ein halbstündiges strammes Steigen und Schreiten über weit hingebreitete Gipfelhochfläche. Heil, das treibt den Schweiß aus den Poren, all das Gift, das die Pflichterfüllung im städtischen Berufe in den Adern angesammelt hat! frei und leicht atmet die Lunge die reine Luft der Höhe. Aller Kampf des Alltags ist vergessen, aller Körper schmutzige Schwere liegt hinter mir, unter mir. Das weiße Reich der Herrlichkeit leuchtet auf — der Alltag versinkt.

Und wie ich tiefaufatmend auf dem Gipfel stehe, durchbricht die Sonne die Wolken. Dientausend Regenbogenlichter brechen sich in kristallenem Glanz. Tief unter mir liegt die weite, einsame Waldlandschaft. Dunkle, weißgesprenkelte flecken auf leuchtendem Grunde. O Gipfellost! — — —

Nun senkt sich die Spitze des Skis. Ein letzter Blick ins Weite. Ein Stoß und Schwung: ich gleite, erst langsam, dann immer schneller. Immer höher wird der sirende Ton der pfeifenden Bretter. Ein Reh springt schattengleich über die Lichtung. Das Gleiten wird Rhythmus, Melodie. Der Körper wird frei vom Geist der Schwere. Dogelgleich, in leichtem Schwunge, gleite ich hinab. Immer schneller, immer steiler. Links und rechts pfeifen dunkle flecken vorbei, und vor mir die stummernde, weiße Freiheit. Minute um Minute, bis ich nach halbstündiger weiter Bogenfahrt auf einer stillen Talfläche halte.

Und als der nächste Gipfel erstiegen ist, glüht am Horizont der rote Sonnenball. Rotgoldene Lichter tanzen über das reine, unberührte Weiß. Heil dem Tage in frost, Schnee, Sonne und Reinheit. Er gibt Kraft und Mut für ein Vierteljahr!

Die Sonne sinkt. Noch ein letztes goldenes Grüßen, dann hinab in lausender fahrt. In bunter Kette angereiht grüßen die Lichtlein aus den Tälern. Immer größer werden sie. Ein letzter Hang — ein letzter Schwung — still steht das gleitende Brett!

„Im Demantglanz, zu Winterlust
Die weißen Berge winken.
Auf, du, mein Volk, an ihrer Brust
Darfst junge Kraft du trinken!
Dich machte krank der Kneipe Dunst,
Und stumpf die Fron der Schule:
Geneje an der Königskunst,
Der weißen Kunst von Thule!“

E. Körner, Copth.

Zunächst ein alltägliches Beispiel. Ich kann eine schräge Holzplatte oder Steinplatte bei einem bestimmten Neigungswinkel einerseits gerade noch bei bewußtem vorsichtigen Aufsehen der Sohlen hinaufgehen und andererseits sie, wenn ich ein anfängliches Rutschen absichtlich herbeiführe, bis zu Ende ohne weiteres Zutun herabrutschen. Oder: wenn ich ein Geldstück auf den schräg gestellten Deckel eines Klaviers lege, so muß ich den Neigungswinkel bis zu einer ganz bestimmten Größe steigern, ehe das Geldstück zu rutschen beginnt. Nachdem es aber einmal ins Rutschen gekommen ist, kann ich diesen Winkel beträchtlich verkleinern, ohne daß das Geldstück zum Stillstand kommt. Die Physik spricht von einem Reibungswinkel der Ruhe und der Bewegung oder von einem Haft- und Gleitreibungswinkel. Der Haftreibungswinkel ist stets der größere von den beiden.

Das erklärt auch die Tatsache, daß ich mit den Brettern ein und denselben Hang sowohl hinauf- als auch herunterfahren kann. Vielleicht wird mancher Leser sagen, daß das doch eine selbstverständliche Erscheinung sei. Stimmt schon, aber eine andre Erklärung für die hier besprochenen Tatsachen als die obige gibt es nicht.

Wenn wir also möglichst lange und mühelos, d. h. möglichst steil, bergauf gehen können wollen und andererseits verlangen, daß unsre

Bretter bergab vorzüglich laufen, so müssen wir danach streben, den Unterschied zwischen Haft- und Gleitreibungswinkel möglichst groß zu machen. Dann werden unsre Bretter schon bei der geringsten Neigung zu laufen beginnen und uns dennoch gestatten, beim Anstieg sehr steil anzusteigen, ohne zu rutschen.

Ein andres alltägliches Beispiel soll uns weiterführen. Wenn ein Lastfuhrwerk über eine frisch verschneite Straße fährt, so sieht man sehr oft hinter ihm als Spur zwei schmale Eisbänder, die aus zusammengepreßtem und gefrorenem Schnee bestehen. Es handelt sich hier um die beiden Erscheinungen der Druckschmelze und der Regelation. Durch die Druckerhöhung beim Darüberfahren des Lastwagens wird nämlich ein Teil des Schnees zu Wasser verwandelt, das dann beim Nachlassen des Druckes wieder gefriert.

Ebenso erklärt es sich, daß auch bei unsern Brettern der Schnee beim Bergangehen anfrischen kann, während er uns, wenn wir erst einmal im Abwärtsgleiten sind, in keiner Weise behindert. Es fehlt beim Abwärtsgleiten die Zeit, die notwendig ist, um den Vorgang der Druckschmelze einzuleiten. Jeder Skiläufer nutzt diese Tatsachen aus, indem er beim Aufwärtsgehen als Segenmittel gegen das Zurückgleiten einen stapfenden Schritt gebraucht und vor der Abfahrt den Schnee von der Lauffläche loscheuert und dann nur noch schiebende Schritte gebraucht.

Wenn ich nun auf einer schiefen Ebene aus Schnee verschiedene Gegenstände gleiten lasse, so werde ich ganz verschiedene Gleitwinkel beobachten können. Steigwachs ist also ein Wachs, das bei der Schneeforte, für die es bestimmt ist, den größten Unterschied zwischen Haft- und Gleitreibungswinkel zeigt. Man verlangt von ihm, daß die Erscheinung der Druckschmelze beim Bergaufgehen auf der Lauffläche nur einen ganz leichten Schneebelag haften läßt, den man mit wenigen scheuernden Schritten vor der Abfahrt rasch entfernen kann.

Diese Wirkungen kann man durch die Art des Auftragens kräftig unterstützen. Ein hartes Gleitwachs, das hauptsächlich Bienenwachs, Paraffin und gewisse bituminöse Braunkohlenderivate enthält, wird man mit der Handfläche, dem Korke oder gar mit der Platte ganz glatt auftragen. Die letzte Methode ist natürlich die nachhaltigste. Man kann aber dabei des Guten sehr leicht zuviel tun, so daß das Bergaufgehen sehr erschwert wird, weil die Bretter zu sehr rutschen. Da muß dann auf diese Grundlage das dem Tage angepaßte Steigwachs aufgelegt werden. Heute gibt es unzählige Wachsorten, von denen eine ganze Reihe auch ihren Zweck erfüllen. Es empfiehlt sich, mit den Wachsorten nicht zu häufig zu wechseln, sondern von vornherein eine anerkannt gute Sorte zu wählen und sich die Erfahrungen, die man damit machte, zu merken.

Sehr viele alpine Läufer erreichen heute schon mit ihren Wachsen Leistungen, die man früher nur mit Hilfe der teuren felle für möglich hielt. Dabei arbeitet man im Hochgebirge noch insofern unter ganz besonders schwierigen Verhältnissen, als dort der Schnee auf einer Tour oft mehrfach sehr stark in seiner Beschaffenheit wechselt, so daß man auch die zeitliche Dauer der Wirkung der verschiedenen aufgetragenen Wachsschichten in Rechnung setzen muß.

H. O. K.



Waldschneise bei Oberwiesenthal / Photogruppe Leipzig

AUS DER JUGEND / FÜR DIE JUGEND

Liebe Naturfreundejugend!

Nachdem unser Zusammenschluß im Gau Sachsen durch die Betätigung des Gaujugendausschusses auf der Gauversammlung in Chemnitz-Siegmarsburg seine statutenmäßige Unterlage erhalten hat, ist es notwendig, energisch an das überaus reiche Arbeitsgebiet heranzutreten. Zwei Aufgaben liegen uns besonders am Herzen, die erste: „Wie halten wir unsere Jugend“, die zweite: „Wie werben wir neue Jugend“.

Wollen wir uns zunächst mit der ersten Aufgabe befassen. Es besteht wohl keinerlei Zweifel, daß durch die einwandfreie Bildungsmöglichkeit, die dem Jugendlichen in Partei und Gewerkschaft geboten wird, zahlreiche und nicht die schlechtesten Jugendlichen diesen Organisationen zugeführt werden. Wollen wir dem entgegenarbeiten? Nein! Es soll in der Arbeiterbewegung keine Konkurrenzorganisationen geben, und dann sind wir Naturfreunde gerade auf unserm besonders kulturellem Arbeitsgebiet für die gesamte Arbeiterbewegung so wertvoll, daß es bedauerlich wäre, wenn wir unsere Bruderorganisationen auf ihren Gebieten Abbruch tun wollten. Durch unsere Bildungsarbeit mit steter Anlehnung an die Naturwissenschaften müssen wir unsere Mitglieder zu fesseln suchen. Das ist durchaus keine trockene Sache, der jeder Jugendbewegter ablehnend gegenübersteht, im Gegenteil, man kann sie sogar sehr lebendig gestalten. Nicht nur in lehrreichen Vorträgen gibt man den Stoff, sondern man verarbeitet ihn in Arbeitsgemeinschaften.

Am Sonnabendnachmittag fährt man aus dem Werktagsgetriebe zum Wochenendkursus. Jugend will keine altväterlichen Schulmeister haben, sondern den Freund, der Beispiel sein kann. Darum muß man versuchen, den jeweiligen Leiter der Lehrfahrtgemeinschaft gleich mit in den Kreis zu stellen. Sehr gut ist es auch, Leiter und Vortragender in einer Person zu sein. Um wieviel fruchtbringender müssen solche Kurse für die Teilnehmer sein, weil sie in körperlicher und geistiger Frische an das Thema herangehen können, als wenn sie am Werktagabend im verbrauchten Zustand teilnehmen, mühsam ankommende Schwäche bekämpfend. Die angeführten Naturwissenschaften geben nach den verschiedensten Seiten hin Bildungsmöglichkeit. Für Jugendliche und besonders für Jugendbewegter, und das wollt ihr jungen Naturfreunde doch alle sein, stehen noch viel Themen zur Verfügung, mit denen man solche Tage ausfüllen kann, wie Körperkultur, Körperhygiene und Lebensreform. Proletarische Feiern dürfen wir auch nicht vergessen. Schilfen dazu sind gemeinsames Singen und Lesen. Das soziale Wandern muß noch besonders hervorgehoben werden, es gibt uns die Verbindung mit sozialen Fragen und mit revolutionärem Geschehen. Noch eins möchte ich mit anführen, das ist das Wandern selbst, das wollen wir besonders pflegen, auch so gut technisch durchdrücken, damit wir bald von jedem jungen Naturfreund sagen können, was die kleine, aber rege Gruppe Demitz-Thumitz stolz von sich behaupten kann: „Wir sind alle fähig, nach der Karte zu wandern.“

Wir sind uns im Gaujugendausschuß darüber einig, daß solche Wochenendkurse die besten Beleber der Bildungsarbeit sind. Abgesehen von den großen Jugendgruppen in Leipzig und Dresden, denen die Durchführung der Bildungsarbeit möglich ist, muß durch Zusammenlegung mehrerer Jugendgruppen die Basis zur Durchführung gegeben werden. Diese Aufgabe haben die Bezirksjugendausschüsse zu erfüllen.

Sonntag den 18. März 1928 findet im Naturfreundehaus Großsteinberg eine Gaujugendleiterkonferenz statt, da wollen wir uns eingehend mit diesen Dingen und mit vielem andern beschäftigen.

Nun zur zweiten Aufgabe: der Werbung. Bei den Schulentlassenen ist zu beginnen. Jugendgruppen, haltet euch für diese Tätigkeit bereit, werbt die Genossinnen und Genossen persönlich, haltet besondere Einführungsabende für die Schulentlassenen ab, laßt sie teilnehmen an eurem Gemeinschaftsleben, nehmt sie mit auf die Osterfahrt. Die Kosten der Fahrt sucht durch Sammlungen aufzubringen oder durch Beihilfen der Ortsgruppen.

Die ältere Jugend werben wir am besten, wenn wir sie für die bereits angeführten Wanderkurse interessieren. Jede Jugendgruppe muß ein Gemeinschaftsleben führen, das den Gemeinschaftsuchenden zwingt, sich anzuschließen, um frohe Stunden zu erleben, um den Körper zu stärken und die geistige Entwicklung zu fördern, denn Wissen und Kraft ist eine doppelte Macht.

Der beste Werbefaktor dürften die gemeinsamen Treffen sein, die zugleich auch die notwendige Anfeuerung für jedes Mitglied bedeuten. Unser Pfingsttreffen wird noch bei jedem Beteiligten in guter Erinnerung sein. Da wir nun für das nächste Gaujugendtreffen eine ganz neue Art von Jugendtag aufmachen wollen, wozu wir mehrere Festtage (Wandertage) benötigen, werden wir es erst Ostern 1929 abhalten. Die Gaujugendleiterkonferenz in Großsteinberg wird die Art und das Tagungsgebiet endgültig zu bestimmen haben, bis dahin wird der Gaujugendausschuß einen Plan ausarbeiten. Dennoch soll auch das Jahr 1928 seine Jugendtreffen haben. Die einzelnen Bezirke sollen dazu aufrufen, und Aufgabe der daran sich beteiligenden Jugendgruppen muß es sein, sich in den Dienst der Werbung und Vertiefung unserer Idee zu stellen.

Der Gaujugendausschuß ist zur Arbeit bereit, er braucht aber auch die Unterstützung der Jugendgruppen. Tauchen wertvolle Gedanken auf, so laßt sie uns wissen. Alle aber sollten mitarbeiten an unserm großen und schönen Werk.
W. Geier, Dresden.

Überbündische Jugendarbeit?

Gibt es überbündische Jugendaufgaben, die eine Zusammenarbeit aller Jugendorganisationen notwendig machen, ein Zusammengehen proletarischer Organisationen mit bürgerlichen Verbänden rechtfertigen? Die Frage stößt innerhalb der proletarischen Jugendorganisationen auf starke Meinungsverschiedenheiten. Die kommunistischen Jugendbünde lehnen die Zusammenarbeit im Reichsausschuß deutscher Jugendverbände und seinen Unterausschüssen entschieden ab. Die Arbeiterjugend ist geteilter Meinung. Während die Zentrale in Berlin wesentlichen Anteil an der Ausstellung „Das junge Deutschland“ hatte, die ein sehr bedeutender Ausdruck der Gemeinschaftsarbeit deutscher Jugendverbände war, lehnte die Dresdner Arbeiterjugend nach längerer Mitarbeit im Ortsausschuß ihre weitere Zugehörigkeit zu diesem Ausschuß und ihre Mitarbeit ab, während die Gewerkschaftsjugend sich aktiv an der Gemeinschaftsarbeit beteiligte. Auf einem Führertreffen des sächsischen Landesauschusses deutscher Jugendverbände hatte man nun das Ausscheiden der Dresdner Arbeiterjugend aus dem Ortsausschuß zum Anlaß genommen, die Frage der überbündischen Arbeit noch einmal zu erörtern. Als Redner trat Ministerialrat Dr. Maier auf. Er versuchte, den bisherigen positiven Erfolg der deutschen Jugendbewegung abzustecken und kam dabei zu dem Ergebnis, daß eine gewisse Verwirklichung sowohl der erziehungspolitischen Forderungen der ehemaligen Wandervogeljugend als auch der sozialpolitischen Forderungen der proletarischen Jugend zu verzeichnen sei und sah darüber hinaus noch einen der stärksten Erfolge der Jugendbewegung auf dem Gebiete der freien Volksbildung, auf dem gerade durch ihre aktive Mitarbeit die Institutionen einer bloßen Wissensvermehrung durch die gestaltende Volkshochschule abgelöst worden seien.

Schwieriger als die Frage nach den Aufgaben überhaupt sei die nach dem überbündischen zu beantworten. Zwei Gedankenkreise seien es, die sich in dieser Beziehung als Sprengmittel erwiesen hätten. Sie bewegen sich um die Frage national oder nichtnational und um die Frage des Klassenkampfes. Während die erste, einst sehr bedeutungsvolle Frage heute fast bedeutungslos geworden sei, da eine Jugendpflegeverordnung der Volksbeauftragten von 1918 die Unterscheidung aufgehoben habe, stehe die zweite einer überbündischen Arbeit stark hindernd im Wege.

Nach Dr. Maier werde die Frage, ob eine Klassenkampforganisation einer überbündischen Jugendorganisation angehöre könne, ganz zu Unrecht gestellt. Klassenkampf sei das Einrückende einer aufsteigenden Klasse in die Gesellschaft, ihr Streben, aus dem Objekt der Gesetzgebung zum Subjekt zu werden. Aus dem aktiven Eindringen wollen in die Gesellschaft entstehe die Abwehraktion der Machthaber. Nun habe die Frage nach der Zweckmäßigkeit der Zusammenarbeit in bezug auf die politische Koalition einen Sinn, denn in dieser handele es sich darum, unter Verlust oder Gewinn der einzelnen politischen Parteien, eine mittlere Linie zu finden, wobei manchem die Nachteile größer erscheinen können als die Vorteile. In der überbündischen Organisation gehe es aber nicht um die mittlere, sondern um die gemeinsame Linie. Die Sache müßte grundlegend sein für die überbündische Arbeit. 1. Die Selbstständigkeit der einzelnen Verbände darf nicht beeinträchtigt werden. 2. Die überbündische Organisation vertritt nicht die einzelne Organisation. 3. Nur der gemeinsame Beschluß ist gültig. 4. Die Aufrichtung der gegenseitigen Achtung ist notwendig.

Zum letzten Grundsatz betonte der Redner, daß in keinem Lande Meinung so allgemein als Gesinnung gewertet werde wie bei uns in Deutschland, wo man eine Anschauung ethisch werte. Sozialistengesetz und Kulturkampf hätten hier bis auf unsere Tage verheerend gewirkt und die Achtung des Gegners durch dessen Achtung ersetzt.

Der Redner sieht nun neben der Erledigung rein praktischer Arbeiten, wie der Errichtung eines gemeinsamen Jugendherholungsheims, Erreichung von fahrtvergnügungen usw., einen wesentlichen Erfolg der überbündischen Arbeit in der durch die Auseinandersetzung mit dem Gegner dauernd sich vollziehenden Korrektur der eigenen Gesinnung. Überbündische Arbeit, aufgefaßt als Arbeit der gemeinsamen Linie, müsse zur Stärkung des einzelnen Verbandes führen. Aus diesem Grunde bejahe er die überbündische Arbeit.

In der Aussprache stimmten die Sprecher mit Ausnahme eines Kommunisten zu. Doch machte Genosse Heilbut darauf aufmerksam, daß man im Ortsausschuß Dresden bisher wahrscheinlich nicht immer ganz klar die gemeinsame Linie gewahrt habe, da anders die Arbeiterjugend kaum ausgeschieden wäre. Diese Vermutung wurde durch einen Vertreter des Ortsausschusses Dresden bestritten. Man sei sich keiner Fehler bewußt, die einen Austritt der Arbeiterjugend hätten veranlassen können. Tatsächlich sind aber solche Fehler gemacht worden, besonders bei der Veranstaltung gemeinsamer Feste, und ehe nicht Sicherheiten gegeben sind, daß solche Dinge sich nicht wiederholen können, kommt auch nur die Erörterung des Wiedereintritts der Arbeiterjugend in den Ortsausschuß nicht in Frage. ku.

Natur- und Volkskunde

Die Gründung einer Reichsarbeitsgemeinschaft für Natur- und Volkskunde Pfingsten 1927 in Hannover legt uns die Pflicht auf, in Bezirken und Ortsgruppen mehr als bisher diese Bestrebungen zu fördern. Anfangs als rein touristische Bewegung gedacht, pflegte man als Naturfreund die Touristik nur als sportliche Tätigkeit gegen die Schäden beruflicher Arbeit. Unfre andere Mitmenschen, die in sonntäglichen Ausflügen vor die Tore der Stadt zogen, um in einem Gasthose den Nachmittagskaffee einzunehmen, kehrten mit großen Besen von Blumensträußen, gefangenen Schmetterlingen mehr oder weniger laut oder spät heimwärts. Die nur grünen, blumenarmen Wiesen im Umkreise der Großstädte zeugen von jener Zeit, die noch nicht lange hinter uns liegt. Wer mehr als nur zur Bewegung in der Natur weilt, wie der Naturfreund, erschrak vor diesem Gebaren und erhob warnend seinen Ruf nach Naturschutz, ehe noch Professoren mahnten und Vereine zu diesem Zwecke bestanden. Hier liegen die Anfangsgründe unserer tief-schürfenden Arbeit, die in den Sektionen für Naturkunde ihren Niederschlag fanden. In den Jahren vor dem Kriege bis jetzt ist von den Sektionen ein reiches Material zusammengetragen worden, sorgsam gehütet und verwahrt. Am Anfang von den eigenen Genossen nicht recht verstanden, führten die Naturkundler ein stilles Leben. Der Fortschritt in den Naturwissenschaften ließ nun die Arbeiterschaft mit diesen Dingen vertraut werden. Langsam erkannte man das ewig Schöpferische der Natur, empfand die Schönheit der Blume, die früher nur nach der Anzahl der Staubgefäße bestimmt wurde, hob auch einen Käfer auf, der, auf dem Rücken liegend, mit den Beinen in der Luft hilflos zap-pelte. Schritt nicht mehr brüllend im Walde umher und beobachtete das Wild sowie die Vogelwelt.

Nach dem Kriege erweiterte sich der Kreis der Bildungsmöglichkeiten ganz bedeutend. So wurden der Naturkundler immer mehr. Aber viele glauben, für diesen Arbeitskreis nicht geeignet zu sein. Wer soll denn in die Arbeitsgemeinschaften für Natur- und Volkskunde? Gibt es etwas Schöneres für Frauen und Mädchen, als sich mit den Kindern floras zu beschäftigen? Wir wollen nicht sammeln, um in Herbarien seltene Blumen zu registrieren, die in ihrem Friedhofe, prasseldür, ohne Farbe und Form, einer langsamen Vernichtung anheimfallen. Heute bietet die Photographie die geeignete Möglichkeit, die Blumenwelt bildlich, natürlich festzuhalten. So werden auch die Photosektionen ins Bereich naturkundlicher Arbeit gezogen, die früher nur bestrebt waren, bild-schöne Wirkungen zu erzielen. Das Zusammentragen von Bildern, Gesteinen, Modellen, Profilen, alles dient dazu, das Charakterbild einer Landschaft zu verstehen. Dieses Anschauungsmaterial ist Grundstoff für unsere Vorträge. Die Büchereien und Kartensammlungen, die sich im Gau Sachsen auf 83 mit 6087 Büchern und Karten belaufen, sind wohl geeignet, Bildungsbestrebungen in geeigneter Weise zu unterstützen. Was soll nun mit all diesem Wissen, mit diesem Stoff angefangen werden? Ich zeigte oben die folgen einer Zeit, in der die Touristik noch in den Kinderschuhen stak, Touristen sich nicht einmal zu kleiden verstanden; denn immer wieder wies der Gau darauf hin, allen Klinkim, wie man damals sagte, abzulegen, zu bekämpfen. Gemeinsam mit dem Aufstieg der Arbeiterklasse wuchs die Naturfreundebewegung. Dieser mächtige Organismus drängt nach lebendigem Inhalt. Die Zeiten des „bloß Wanderns“ sind vorüber. In den Lebensraum unsrer Wandergebiete wollen wir eindringen. Wir sehen die Landschaft nicht gottgeschaffen, sondern gewaltiges Naturgeschehen gebirgsbildender Kräfte oder abtragender fahrtlaufende modellieren die Oberfläche der Erde. Sie beginnt sich mit Leben zu erfüllen. Der

Mensch tritt in die Geschichte ein. Wenn wir die Bauwerke mittelalterlicher Schönheit bewundern, lernen wir uns leichter einfühlen in die geschlossene Stadtwirtschaft der damaligen Zeit, in die Verhältnisse der Zünfte und ihrer Gesellen. Dem Stande der heutigen Gesellschaft und ihrer Wirtschaft bezeugen wir besondere Beachtung. Alles Beobachten, Erkennen auf der Wanderung nehmen wir in uns viel leichter auf als Bücherstudien. Deshalb bekommen unsere Wanderungen den Zug der Studienfahrt. Unfre Vereinsabende müssen sich in solchen Gedankengängen bewegen. Wir dürfen auch nicht unsere Betrachtungen in den Rahmen rein politischer Aufgaben stellen, etwa der wochenlangen Beschäftigung mit Dorkämpfern des Sozialismus.

Ich möchte da nicht falsch verstanden werden, aber der Rahmen unsrer Organisation möchte bei solchen Betrachtungen einigermaßen gewahrt werden. Alle diese Aufgaben, die ausführlich auf der Bauversammlung vom Gen. Dittrich, Zwickau, aufgezeigt wurden, erheischende Mitarbeit breitester Naturfreundekreise.

Die Grundlage dieser Arbeit ist in den Naturkundegruppen gegeben. Sie weiter auszubauen, ist notwendig. Die kleine Ortsgruppe, die ihre Gruppe nicht durch Arbeitsgemeinschaften zerreißen will, wird an den Vereinsabenden dem Bestreben für Natur- und Volkskunde genügend Raum bieten. Vorträge, Wanderungen und führungen werden veranstaltet, die ihren Lehrkörper im Bezirksbereich wissen. Die Bezirksleitungen werden Zusammenstellungen von Führern und Vortragenden bestimmter Gebiete registrieren, um sie dann in geeigneter Weise den Ortsgruppen zu vermitteln. Die großen und mittleren Ortsgruppen werden in den kleinen Ortsgruppen ein wichtiges, dankbares Wirkungsfeld finden. Die immer im fluß befindliche Schulung einer weiteren Führerschaft durch Bezirke, Gau und Reich läßt den Kreis naturkundlich eingestellter Vereinsgenossen immer größer werden. Unfre Arbeit bedeutet etwas mehr als die Höreraufgabe der Volkshochschule. Das Staßen bei den Naturfreunden des läßt erwarten, daß sich alle in den Dienst stellen zur Förderung einer sich aufwärts entwickelnden Massenbewegung. h.w.

Die Arbeiter von Wien

Gesang 1. und 2. Stimme
Stimme
Gitarre

Stark, bewußt (Melodie eines russischen Rotgardistenliedes)

1. Wir sind das Bau-volk der kom-men-den Welt,
Wir sind die Schnitt-ter der kom-men-den Mahd.

1. wir sind der Sämann, die Saat und das Feld.
wir sind die Zukunft und wir sind die Tal. So flieg du flammende,

1 du rote Fahne voran dem Wege, den wir ziehn. Wir sind der Zukunft

ein wenig zurückhaltend

1. ge-treue Kämpfer, wir sind die Ar-bei-ter von Wien!

Herrn der Fabriken, ihr Herren der Welt, endlich wird eure Herrschaft gefällt, Wir, die Armee, die die Zukunft erschafft, sprengen der Fesseln engende Haft. So flieg du flammende, du rote Fahne, voran dem Wege, den wir ziehn. Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer, wir sind die Arbeiter von Wien.

Wie auch die Lüge uns schmähend umkreist, alles besiegend erhebt sich der Geist, Kerker und Eisen zerbricht seine Macht, wenn wir uns ordnen zur letzten Schlacht. So flieg du flammende, du rote Fahne, voran dem Wege, den wir ziehn. Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer, wir sind die Arbeiter von Wien.

Aus der „Urania“, Monatshefte für Naturerkenntnis und Gesellschaftslehre.

Neue Lichtbildserien

Die Reichsleitung hat ihren Lichtbilderbestand um folgende drei Serien aus dem „Urania“-Verlag, Jena, ergänzt: 1. Das Meer, die Wiege des Lebens. 32 Bilder, 8 1/2 x 10. Der Verfasser des dazu vorhandenen Textes ist der vormalige Schriftleiter der „Urania“, Gen. Ernst Mühlbach. 2. Erdbehen und Feuerberge. 30 Bilder, 8 1/2 x 10. Verfasser Ernst Mühlbach. 3. Eine Reise durch den Weltraum. 34 Bilder, 8 1/2 x 10. Verfasser Ernst Mühlbach. Alle drei Serien enthalten durchwegs sehr gute und interessante Bilder. Nach guter Durcharbeitung des sehr einfach und leicht verständlich gehaltenen Textes können diese Vorträge von jedem etwas begabten Genossen gehalten werden. Unfern Ortsgruppen wird die Abhaltung dieser Vorträge empfohlen. Die Leihgebühr beträgt pro Serie und Aufführung 4 M. zuzüglich Transportkosten. Bestellungen müssen baldigst getätigt werden.

Außer vorgenannten sind noch folgende Serien zu gleichen Leihbedingungen von der Reichslichtbildstelle zu beziehen: 1. Die sich die Oberfläche unsrer Erde verändert. 61 Bilder, 8 1/2 x 10. 2. Was man von den Zeitaltern der Erde weiß. 53 Bilder, 8 1/2 x 10. 3. Vom Urter zu den Menschen. 50 Bilder, 8 1/2 x 10. 4. Die Entdeckung der Heimat. 56 Bilder, 8 1/2 x 10. 5. Naturkunden aus fauna und flora. 53 Bilder, 8 1/2 x 10. 6. Tierbilder aus Wald und Heide. 64 Bilder, 9 x 12. 7. Die Technik des Skilaufs. 69 Bilder, 8 1/2 x 8 1/2. 8. Im Wechsel des Jahres. 90 farbige Bilder, 8 1/2 x 10. 9. Die Wachau. 96 Bilder, 8 1/2 x 10. 10. Aus den Dolomiten. 11. Eine Durchquerung der Schlad-minger Tauern. 12. Der Winter. 13. Die deutschen Naturfreunde-häuser. 14. Das Werdenfelser Land.

Nachrichten aus dem Gau Sachsen

© schau den Winter!

Vorbei des Sommers Sonnentage, vorbei des Herbstes farbenfrohe Pracht. Nun kommt der Winter mit Kälte, Rauhreif, Schnee und Eis. Ein watteweiches Tuch deckt scheinbar alles Leben zu. Sollen auch wir als Naturfreunde nun schlafen gehen? Nein, ruft da jeder Kenner der Natur. Derwisd sind die Unebenheiten der Oberfläche, stärker die Unterschiede von Licht und Schatten, reiner die Luft und wohlthuender die Ruhe. In märchenhafter Schönheit erstrahlt bei Sonnenschein ein tiefverschneiter Wald, bizarre Gestalten zeigen die schnee- vermummten Baumspitzen, feierlich wirkt die Rauhreifpracht in ihrer Vielgestaltigkeit der Formen an Baum und Strauch. Dies alles muß den Leschen aus unsern Reihen herausziehen aus dumpfer Häuserenge, aus der fabrikalen Unrast, aus dem Tosen des Verkehrs. Der Wanderer auf der vom Schneepflug befahrenen Bergstraße, der Rodler auf den Waldwegen und der Skifahrer auf Hang und Steg, jeder findet Unvergessliches, tief in Herz und Hirn sich Einprägendes. Er geht heim und wirbt unter seinen Arbeitsgenossen zur Mitbenutzung dieser unentgeltlich zur Verfügung stehenden Vergnügungstätten. Auf zur Werbearbeit!

Als Sparte der Wintersportler stehen uns in Kürze einige Aufgaben bevor: feststellung der Anzahl der Wintersport ausübenden Genossen in jeder Ortsgruppe, Zusammenfassung dieser in Sektionen, Durchführung von Wanderungen bei jedem Wetter, Kurse für Anfänger des Skilaufs, Sportabende für Eislauf, Berichte für den „Wanderer“. Weiteres durch die Bezirksleitungen. Berg frei! W. Liebs, Gauobmann für den Wintersport.

Gaugeschäftsstelle: Dresden-A., Rixenbergstr. 4, Part. Tel. 23636. — Postcheckkonto: Dresden Nr. 15312. Scheckkonto: Dresden Nr. 85097. — Sprechstunden des Geschäftsführers: Mittwochs und freitags von 16 bis 19 Uhr.

Nächste Sitzung der Gauleitung: Dienstag, 10. Jan., 19 Uhr, Geschäftsstelle. **Neue Ortsgruppen** wurden gegründet in Breinig (7. Bezirk) und Graupa (3. Bezirk). Den neuen Mitkämpfern für unsre Sache ein herzliches Willkommen und ein kräftiges Berg frei!

Beiträge und Kassenführung 1928. Alle Ortsgruppen sind nun im Besitze der Jahres- und Monatsmarken sowie der neuen einheitlichen Kassenbücher. Wir hoffen, daß es den Ortsgruppen möglich sein wird, infolge Einführung der Monatsbeiträge weitere interessierte Kreise für unsre Bewegung zu gewinnen, damit die heute nur langsam ansteigende Mitgliederkurve einen großen Sprung aufwärts machen kann. In der Stärke der Organisation liegt die Kraft, das sollte sich jedes Mitglied vor Augen halten und darum unablässig für unsre Sache werben. Die einheitlichen Kassenbücher sind an die Bezirke Anfang Dezember zum Versand gekommen und von diesen nun wohl auch allen Ortsgruppen zugestellt worden. Wir erwarten von allen Ortsgruppenleitungen, daß sie dem Beschluß der letzten Gauversammlung Rechnung tragen und auch tatsächlich diese auf die Ortsgruppengeschäftsführung zugeschnittenen Kassenbücher benutzen.

Abrechnung 1927. Alle die Ortsgruppen, die pünktlich ihre nicht verbrauchten Jahres- und Zwischenmarken 1927 an die Gaugeschäftsstelle eingeschickt haben, erhalten sofort nach dem 1. Januar die endgültige Abrechnung für 1927 zugestellt. Wir ersuchen, diese Abrechnung einer sofortigen Prüfung zu unterziehen und etwaige Beanstandungen umgehend der Geschäftsstelle zu melden. Alle die Ortsgruppen aber, die bis heute die Marken noch nicht eingeschickt haben, ersuchen wir aufs dringendste, uns die Geschäfte nicht unnötig zu erschweren und unbedingt die noch vorhandenen Marken einzusenden, damit wir unserserseits mit der Reichsleitung und dem Zentralausschuß abrechnen können. Es ist doch wahrhaftig ein billiges Verlangen, binnen Monatsfrist die Abrechnung mit uns vorzunehmen.

Adressenmeldung. Wenn wir auch hoffen und wünschen, daß alle funktionäre, die in der vergangenen Zeit in unsrer Bewegung Arbeit geleistet haben, uns erhalten bleiben, so werden doch erfahrungsgemäß in den verschiedensten Ortsgruppen die funktionärposten einem Wechsel unterzogen werden. Wir ersuchen insoweit alle Ortsgruppen, in denen ein Obmannwechsel stattfindet, diesen sofort der Geschäftsstelle zu melden, damit unsre Adressentafel augenblicklich umgestellt werden kann.

Wintersportreferent. Bekanntlich hat die letzte Gauversammlung den Posten eines Wintersportreferenten in der Gauleitung offengelassen und die Gauleitung beauftragt, sich einen befähigten Genossen hierfür zu suchen. Die Gauleitung hat nun den Gen. Wilhelm Liebs ersucht, das Amt eines Wintersportreferenten zu übernehmen, und Gen. Liebs hat sich erfreulicherweise dazu bereit erklärt. Gen. Liebs, der zuletzt als Obmann des Gauess Schlessen erfolgreich wirkte, geht aber wieder für dauernd nach Dresden gekommen ist, ist vielen Genossen im Gau kein Unbekannter. Wir sind überzeugt, daß Gen. Liebs mit aller Energie an die Erledigung seiner Aufgabe gehen wird und hoffen und wünschen nur, daß er auch seitens der Bezirke und Ortsgruppen die notwendige Unterstützung findet.

Skilehrerlehrgang. Auch im Winterhalbjahr 1927/28 war die Abhaltung eines Skilehrerlehrganges geplant. Dieser hat nun vom 28. bis 31. Dezember 1927 stattgefunden. Wenn es nun auch natürlich nicht möglich ist, schon in der heutigen Nummer des „Wanderers“ zu berichten, so möchten wir doch auf die Tatsache der Abhaltung hingewiesen haben. Ein ausführlicher Bericht wird in der februar-Nummer veröffentlicht werden.

Unfallversicherung. Allem Anscheine nach haben viele Ortsgruppen noch nicht begriffen, um was es bei unsrer Unfallversicherung geht. Alle diejenigen aber, die im vergangenen Jahre das zweifelhafte Vergnügen hatten, einen Sportunfall zu erleiden, werden mit uns der Meinung sein, daß es notwendig ist, der Organisation den Versicherungsvertrag zu erhalten. Das ist aber nur möglich und darüber hinaus ein geordnetes, reibungsloses Arbeiten mit der Versicherungsgesellschaft nur gewährleistet, wenn alle unsre Ortsgruppen mit uns hand in hand arbeiten. Notwendig ist nun vor allen Dingen, daß sofort die neuen, für 1928 gültigen Mitgliederlisten an uns eingeschickt werden, damit in bezug auf Inanspruchnahme der Versicherung keine Unterbrechung eintritt.

Aus Bezirken und Ortsgruppen

Der Führerkursus des 1. Bezirkes, im Erzgebirge beginnend, fand in der Sächsischen Schweiz seinen Fortgang (mit der Lausitzer Granitmasse wurden die Teilnehmer bereits bekannt gemacht). Am Vorabend gab Gen. Weise einen Ueberblick über die Formen des Gebirges, über seine erdgeschichtliche Entwicklung und über seine heutigen Oberflächengestalten. Das waldige Gebirge mit seinen Steinen zog erst spät den siedelnden Menschen an, dem die Natur seinen Erwerbsszweig gewissermaßen vorschrieb. Die moderne Entwicklung steht im Zeichen des Verkehrs, der ungezählte Menschenmassen aus der Enge der Städte in die schöne Landschaft des Balungebirges lockt. — Von Niederwartha aus begann eine Wanderung, die zum Ziele hatte, die slawische Siedlung kennenzulernen. Sachaufwärts, wie die Slawen, zogen wir. Die Elbtalau, die wir übersehnten, war von ihnen schon genügend mit Orten besetzt, soweit nicht der heidesand einen natürlichen Wall bot. Kiefernwaldungen bezichnen noch heute seine ehemalige Ausdehnung. Hier bot sich keine dem feldbau geeignete Ackerkrume, deshalb zogen sie hinauf auf die mit Löss bedeckten Hochflächen. Die Quellmulde eines Baches ist meist der zur Dorfanlage geeignete Platz. Im Doppeldorfe Weistroppe erkennen wir den Siedlungskern der slawischen Dorfanlage. Im Zuge des Mittelalters lernen wir die Entwicklung der Grundherrschaft kennen. Im Schloß und Gut sehen wir noch heute jene Formen feudaler Zeit. Die besten und größten Feldstücke gehörten dem Gut, und die entfernteren, zum Teil nicht mehr im Köhlem liggenden Feldstücke waren den häuslern (feldgärtlern) überlassen. So sollte sich ein Stück Geschichte vor dem geistigen Auge ab, das durch die Betrachtungen in der Natur lebendige Anschauung fand. Einen würdigen Abschluß fand der Kursus im Steinbruch am Salgenberg, wo der Singskreis der Dresdner Naturfreunde uns die Schönheit der Musik vermittelte.

Gen. Wiehl führte uns in das Musizieren des Singskreises ein. Davon ausgehend, daß der Gesang die vornehmste Musik ist, erklärte er die Ursachen der Entstehung der Singsvereine, den Weg, den sie gegangen sind, das Verstehen und neuerdings wieder das Emporklimmen. Er beleuchtete die Einwände der Segnerchaft, woraus hervorging, daß nur die Unkenntnis der Sache zum Segner machen kann. Wir wurden mit dem Madrigal (Herdenlied, Chorlied) bekannt gemacht. Der Singskreis brachte es zu Gehör, ebenso noch andre Sangesarten. Das einfache Volklied sowie polyphone Gesänge, Kanons und Lieder mit Instrumentalbegleitung wurden in ihrem Wesen erläutert und vorgefungen. Zum Schluß wurde gemeinsam geübt, damit jeder aus eigenem Mitterleben die Wirkung solchen Singsens spüre.

Bücher für uns

Das „Buch der Mädel“ von der Genossin Prof. Dr. Anna Siemsen ist besonders für den weiblichen Teil unsrer proletarischen Jugend geschrieben und berührt hervorragend dessen Interessenkreis. In leicht verständlicher, dabei überaus fesselnder Art sind Einblicke in das Leben der Mädchen und Frauen verschiedenster Völker und verschiedenster Zeitalter gegeben, zum Teil in form reizender fabeln. Ausschnitte aus dem Leben beliebter, verdienter Genossinnen und Genossen (Kosa Lufemburg, Ottilie Bander, Adelheid Popp usw.), teils aus Not und Kerker geschrieben, sind geeignet, unsre Jungmädchen zum Nachdenken zu bringen und ihnen den Ernst unsrer Ziele und die Opferfreudigkeit unsrer Klassenkämpfer zu zeigen. Neben Unterhaltung hat dieses Werk den großen Wert, daß es unsrer weiblichen Jugend klarmacht, welche Erfolge die Frau im Laufe der Zeiten errungen hat, aber auch welche Arbeiten noch zur Erreichung unsrer Ziele zu leisten sind. Schöne Bebilderung steigert den Wert dieses Buches, das sich gut als Geschenk für jede Gelegenheit eignet und in keiner familie mit schulentwachsenen Töchtern fehlen sollte. Verlag: „Urania“, Verl.-Ges. m. b. H., Jena. Preis in haltleinenband 2.50 M. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Kolo

Im Arbeiter-Theaterverlag Alfred Jahn, Leipzig C 1, sind Sprechdore von Alfred Auerbach preiswert zu beziehen. Die Sprechdore „Winterjohannwende“, „Stimmen der Zeiten“, „Jugend“ behandeln unsre Kulturanschauungen in belehrender und werbender Weise. Sie sind in erster Linie in den Dienst unsrer Jugend gestellt. Ihre Aufführung erfordert meist keine teuren Ausstattungen. Sie sind geeignet, Vereinsfestlichkeiten wertvoll zu beleben. L.

Was bringen die letzten „Kosmos“-hefte dem Arbeiter und Wanderer, dem Naturfreund? Heft 4 des 24. Jahrganges: Dr. Adolf Koelsch, „Pflanzenhormone“ (eine Betrachtung darüber, ob die Pflanzen in ihrer Basilleitung etwas dem tierischen Drüsenystem ähnliches besitzen); Dr. Krumbiegel, „Kupferhaltige Dögel“, und ein Aufsatz über die technische Ausnutzung der Niagarafälle. — Heft 5: Eine Abhandlung über den Einfluß der warmen Meeresströmung „Corriente del Ninno“; legt nahe, über den Einfluß des warmen Golfstromes auf unser Klima und damit unser Leben nachzudenken. Was Harry Maas über den „Garten als heilstätte“ schreibt, ist durchaus beachtlich, für uns freilich nach einer vom Verfasser kaum gewollten Richtung hin: Wir haben noch außerordentlich zu kämpfen, ehe die frage der Bodenreform und der Siedlung so gelöst sein wird, daß auch jede Arbeiterfamilie einen kleinen Garten ihr eigen nennen kann. — In heft 6 werden Beobachtungen an einem Maulwurf wiedergegeben. Sehr wertvoll ist eine Behandlung des Respedruck-Verfahrens, das es uns möglich macht, Abbildungen aus einem geliehene Buche — wir müssen ja leider meist leihen — zu übertragen, ohne das Buch zu beschädigen. Den Wanderer im hochgebirge interessiert auch ein Aufsatz über höhenmesser, Barometer und Thermometer. für Baumläufer und Kleiber, die Diebwechseln, werden die wichtigsten Unterschiede aufgezeigt. — In heft 7 schreibt Dr. Weimer über die „Blutsverwandtschaft“ zwischen Menschen und Menschenaffen. Der Demandt wirbt warm für wirksamen Schutz des schmucken fischreihers. — In heft 8 wird uns eine ganze Reihe Totengebräuche aus dem Malaitischen Archipel vorgeführt, die, so vielfältig sie auch sein mögen, doch wohl fast immer eine Sicherung der Ueberlebenden vor den nachsichtigen Geistern der Abgeschiedenen darstellen sollen. C. M. v. Unruh liefert einige Beiträge zur Intelligenz der Tiere, geeignet, sorgfältige Beobachtungen auf Wanderungen anzuregen. — Heft 9: Zunächst geht Dr. Kurt floercke mit den italienischen Vogelfängern scharf ins Gericht. Natürlich ist in dieser Angelegenheit nur dann etwas zu erreichen, wenn die italienische Regierung sich des Vogelschutzes annimmt, was ja ein neues einheitliches jagdgesetz auch verspricht. ferner wird der honigtou unterfucht, der süße, klebrige Saft, mit dem an warmen Sommertagen besonders Hinterblättern oft bedeckt sind. Auch die Technik kommt zu ihrem Recht: Das Ozon, jene form des Sauerstoffs, die unsre Waldluft so würzig macht, wird begleitet bei seinen Verwendungsmöglichkeiten in Wirtschaft und Industrie.

Ueber all das Angeführte hinaus aber findet sich noch manches, was jeden von euch je nach Veranlagung noch besonders interessieren wird. H. R.

Am 27. November verstarb unser treuer freund und Wander-genosse Paul Hofmann. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Ortsgruppe Ottendorf-Okrilla, Bez. Dresden.